

Der „Saskatchewan Courrier“ ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada u. wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheinung jeden Mittwoch und Freitag bei Monatsbezahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere: „Sask. Courrier Publ. Co.“, Denver 205, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courrier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 205. - - - Telephone 687.

1819 Scarth St. Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 6. Aug. 1913

No. 40

Der Krupp-Prozess

Die Offiziere wegen Verrats militärischer Geheimnisse auf der Anklagebank.

Monarchenbegegnung

Kaiser Wilhelm trifft auf Nordlandreise mit König Oskara zusammen.

Berlin. — Die sensationellen Beschuldigungen, die der sozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Liebknecht am 18. April gegen Offiziere der Militärverwaltung erhob, gelangten vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung. Rede und Antwort muß eine Anzahl Offiziere geben, die nach den Behauptungen Liebknechts bei der Vergebung von Regierungskontrakten für Waffen und Munition sich der Bestechung zugänglich erwiesen.

Die Hauptoffiziere wurden in's Kreuzverhör genommen. Ein Feuerwerkfeldweibel und zwei Unteroffiziere des Feuerpörs lagen gleichfalls auf der Anklagebank.

Dr. Liebknecht erhob die Anklage daß „Korruption und Bestechung seitens der Munition- und Waffenlieferanten“ geübt, und daß von Zeit zu Zeit förmlich Kriegsgefahr angestimmt werde, um dadurch die Regierung zu immer neuen Waffen- und Munitionseinkäufen zu bestimmen.

Alle übrigen Beschuldigten, die gleichfalls an der angeblichen Bestechung beteiligt gewesen sein sollen, werden später im Kriminalgericht prozessiert werden.

Bei offenen Türen.

Berlin. — Der Vorsitzende des Kriegsgerichts, vor welchem mehrere Offiziere wegen Bestechung in Verbindung mit Waffen- und Munitionslieferung prozessiert werden, verfügte, daß 20 Zeitungsberichterstatter zu den Verhandlungen zugelassen seien. Diese und einige hohe Offiziere stellen die Zuschauergalerie dar.

Nur wenn geheime Korrespondenzen und geheime Berichte, die Vertreter der Firma Krupp abgenommen worden waren, zur Verlesung kamen, mußten „Unberufenen“ den Sitzungssaal räumen.

Die formale Anklage lautet auf Verrat militärischer Geheimnisse, Annahme von Bestechungsgeldern und Insubordination.

Die Beschuldigten geben zu, der Firma Krupp über geheime Schriftstücke Mitteilung gemacht zu haben, stellen aber mit großer Entschiedenheit in Abrede, daß kriminelle Motive obwalteten; denn daß zwischen der deutschen Regierung und der Firma Krupp keine Geheimnisse beständen, davon seien sie fest überzeugt gewesen.

Die Angeklagten gaben im Kreuzverhör zu, daß die Information, welche sie der Firma Krupp erteilten, von der größten Wichtigkeit gewesen wäre, wäre sie in den Besitz fremder Mächte gelangt.

Entscheidung gefallen

Kaiser Franz Joseph genehmigt die Aufhebung der Autonomie Böhmens.

Engste Beziehungen

Kaiser Wilhelm und Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand treffen sich im Spätherbst.

Wien. — Die Entscheidung Kaiser Franz Josephs über die Aufhebung der Selbständigkeit Böhmens ist gefallen. Sie ist in Uebereinstimmung mit den schon vor mehreren Wochen angekündigten Beschlüssen des Ministerrats erfolgt, denen gemäß eine kaiserliche Verwaltungskommission eingesetzt werden soll.

In einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Franz Joseph wird der Ministerpräsident Graf Stürgch beauftragt, Neuwahlen für den Landtag zu einem geeigneten Zeitpunkt vorzunehmen zu lassen. Zugleich wird eine landesfürstliche Verwaltungskommission eingesetzt, als deren Präsident Graf Schönborn fungieren wird. Der Kommission gehören fünf Tschechen und drei Deutsche an.

Die kaiserliche Verfügung erhöht die Landessteuer-Zuschläge und führt eine Bier- und Weinsteuer ein, um die alljährlich leeren Kassen wieder zu füllen. Der konservative Grundbesitz hat, gleichzeitig mit der vom Kaiser genehmigten Entlassung des Ober-Landmarschalls von Böhmen, Frinzen Ferdinand von Lobkowitz, seine Mandate im Landesparlament niedergelegt, der in seiner Gesamtheit zu ersterein aufsteigt und durch die Regierungskommission ersetzt wird.

Unzufriedenheit mit der kaiserlichen Kommission in Böhmen.

Wien. — Die Zusammensetzung der kaiserlichen Verwaltungskommission für Böhmen, welcher fünf Tschechen und drei Deutsche angehören, wird in hiesigen deutschen Kreisen allgemein ungünstig beurteilt.

Beforderter wird es getadelt, daß der Kaiserpräsident der Kommission, Graf Schönborn, alle wichtigen Referate Tschechen übertragen hat.

Wien. — In hiesigen deutschen Kreisen verlautet, daß für den 7. September eine Vertrauensmännerversammlung des deutschen Volkstages nach der böhmischen Hauptstadt einberufen worden ist.

Appell an Stürgch.

Wien. — In hiesigen deutschen Kreisen verlautet, daß für den 7. September eine Vertrauensmännerversammlung des deutschen Volkstages nach der böhmischen Hauptstadt einberufen worden ist.

Es steht im Plan der leitenden Geister der Bewegung, daß eine Abordnung unter Führung von Mitgliedern des Reichsrats, sich nach Wien begibt, um dem kaiserlichen Ministerpräsidenten Grafen Stürgch die Wünsche der Deutschen Böhmens vorzutragen.

Die weitere Entwicklung wird auch hier mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt.

Engste Beziehung.

Wien. — In politischen Kreisen wird die Kunde von einem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers beim Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand auf das eifrigste beprochen. Wie von verlässlicher Seite verlautet, ist die Visite für den Spätherbst geplant.

Nach den soweit getroffenen Dispositionen wird der Kaiser nach Eilat und in Niederösterreich kommen, um im dortigen Revier in Begleitung des Thronfolgers der Doppelmonarchie dem Jagdpost obzuliegen.

Vorher treffen sich Kaiser Wilhelm und der Erzherzog schon bei der Einweihung des Kaiserjäger-Denkmal in Leipzig, welche am 18. Oktober stattfinden wird. Bei der Gelegenheit wird natürlich auch König Friedrich August von Sachsen anwesend sein.

Für die engen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog. (Fortsetzung auf Seite 7.)

Englands Weigerung

Streit am Panamakanal - Abgaben Grund der Nichtteilnahme an San Francisco - Ausstellung.

Kein Enthusiasmus

Auch Deutschland's Abgabe betreffs Weltausstellung scheint so gut wie sicher.

London. — Die britische Regierung hat sich entschlossen, sich nicht an der internationalen Panama-Pazifik-Ausstellung in San Francisco, Cal., im Jahre 1915 zu beteiligen, und hat hieron ohne Angabe der Gründe die amerikanische Regierung antwortlich benachrichtigt.

Das britische auswärtige Amt, wie der amerikanische Botschafter W. S. Page in London enthalten sich jeder Kommentars über die Angelegenheit. Allerdings gingen schon seit einiger Zeit Gerüchte, daß die von Großbritannien formell beanstandete Begünstigung amerikanischer Schiffen, die nach dem vom Kongreß angenommenen Gesetz vor der Zahlung der Gebühren für die Durchfahrt durch den Panamakanal befreit sind, möglicherweise mit dem Fernbleiben von der Ausstellung beantwortet werden solle, und man glaubt, daß diese Ursache auch dem jetzigen Beschlusse zugrunde liegt.

Deutschlands Teilnahme noch nicht entschieden.

Berlin. — Obgleich der deutsche Staatssekretär des Innern erklärt hat, die Reichsregierung habe noch nicht endgültig zur Frage der Teilnahme der internationalen Panama-Pazifik-Ausstellung in San Francisco im Jahre 1915 Stellung genommen, wird doch in amtlichen Kreisen in Berlin offen davon gesprochen, daß das Deutsche Reich wohl nicht auf der genannten Ausstellung vertreten sein werde.

Nachdem Großbritannien jetzt offiziell die amerikanische Regierung benachrichtigt hat, daß es die Ausstellung fernbleiben werde, wird darauf hingewiesen, dies erledige die Frage der Teilnahme auf für Deutschland; der einzige Gesichtspunkt, von dem aus die Regierung sich vielleicht hätte veranlassen lassen könnte, die Teilnahme zu beeinflussen, wäre der gewesen, daß man befürchtet hätte, sich Großbritannien gegenüber unvorteilhaft auszunehmen, doch dieser Grund scheidet ja jetzt weg. Die Weigerung der Geschäftsleute erklärt, der mit den häufigen Ausstellungen verbundenen Ausgaben müde zu sein, und verspricht sich von der Beteiligung in San Francisco keine finanziellen Vorteile.

Österreich zögert ebenfalls.

Wien. — Eine Kommission von Vertretern der österreichischen Regierung sowie der hiesigen Handelskammer wird demnächst die Ausstellung in Toronto, Canada, besuchen und sich dann nach San Francisco verfügen.

Von dem Bericht der Kommission hängt es ab, ob Österreich - Ungarn sich an der Panamakanal-Ausstellung beteiligen wird.

Rheinland sagt ab.

St. Petersburg. — Die russische Regierung beschloß endgültig, sich offiziell an der Ausstellung in San Francisco, in zwei Jahren, nicht zu beteiligen.

Wichtiges Geheiß.

Edmonton, Alta. — Am ersten August trat das neue Vergesetz in Alberta in Kraft, dessen wichtigste neue Bestimmung ist, daß die Löhne dalmonatlich gezahlt werden müssen. Die dazu bestimmten Tage sind der erste und der dritte Samstag im Monat. Frauen dürfen in oder bei Bergwerken überhaupt nicht beschäftigt werden, und Straßen unter 18 Jahren nicht unter der Erde arbeiten. Das Gesetz enthält außerdem noch eine Menge Bestimmungen, welche dazu dienen sollen, die Sicherheit der Angehörigen zu wahren.

Die Alternative

Entweder müssen Per. Staaten Waren in Mexiko beilegen oder europäische Mächte landen Truppen.

Europe's Protest

Frankreich wird im Auftrag der europäischen Regierungen bei Präsident Wilson vorstellig.

Washington. — Von autoritativer Seite sind jetzt sämtliche Einzelheiten über den Protest bekannt geworden, den die ausländischen Mächte bei der Vereinigten Staaten Regierung erhoben haben, weil dieselbe keine Maßnahmen zum Schutze der Ausländer in Mexiko ergreifen.

Sowohl Präsident Wilson als auch das Staatsdepartement haben sich bisher in tiefster Schweigen gehalten über den Druck den europäische Mächte bezüglich Mexiko auf die Vereinigten Staaten ausgeübt haben, und so wußte man nur, daß Frankreich vorliegende geworden war, und zwar in einer solchen Weise, daß sich Präsident Wilson veranlaßt sah, den amerikanischen Gesandten in Mexiko eines Besuchs nach Washington zu verheissen. Der in Washington unterbreitete Protest wird von Mitgliedern der amerikanischen Regierung dahin ausgelegt, daß die Vereinigten Staaten dem Blutvergießen und der Zerstörung des Eigentums der Ausländer in Mexiko ein Ende machen müssen, andernfalls die europäischen Mächte zur Wahrung ihrer Interessen Truppen in Mexiko landen werden.

Auf einer Konferenz der Vorkonferenz der europäischen Mächte, welche Mitte Mai im Ministerium des Äußeren in Paris stattfand, wurde die Lage in Mexiko erörtert. Berichte der Vertreter der einzelnen Nationen in Mexiko lagen vor und zeigten die Anzahl der Unteranen einer jeder Regierung, die in Mexiko leben, und das von Ausländern in Mexiko angelegte Kapital. Es ergab sich, daß die Gesamt-Kapitalanlage Europas in Mexiko diejenige der Vereinigten Staaten bei weitem übersteigt. Eine Maßnahme in Washington vorstellig wurde, forderte man von den Vertretern in Mexiko noch Spezialberichte ein, zu deren Erörterung man vor drei Wochen nochmals in Paris eine Konferenz abhielt. Man gelangte zu der Ueberzeugung, daß die Zustände in Mexiko unaltbar waren, und daß man auf irgendeine Art und Weise in Washington vorstellig werden müsse. Daraufhin wurde Frankreich mit der Mission betraut, als Sprecher für die Mächte zu fungieren.

Frankreich entledigte sich seines Auftrags und erklarte die Vereinigten Staaten, innerhalb 30 Tagen Maßnahmen zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse in Mexiko zu ergreifen. Die Folge davon war, daß Präsident Wilson den Gesandten Wilson nach Washington beordnete.

Der amerikanische Gesandte wollte, daß Präsident Wilson die Huerta-Regierung in Mexiko anerkennen sollte, damit letztere, in Stand gesetzt würde, Geld zu borgen zur Unterbreitung der Rebellen. Andererseits müßten die Vereinigten Staaten zur Intervention schreiten. Präsident Wilson war jedoch gegen Anerkennung Huerta's und verlor jetzt mit Staatssekretär Bryan, Frieden in Mexiko herbeizuführen, ohne zur Intervention greifen zu müssen. Die Vereinigten Staaten müssen sich in den nächsten Tagen entscheiden, ob sie Frieden in Mexiko herbeiführen oder der Landung von Truppen der europäischen Regierungen zustimmen wollen.

Trotzdem stellt Staatssekretär Bryan auch immer mit Entschiedenheit in Abrede, daß mehrere europäische Regierungen einen Druck auf die Vereinigten Staaten ausübten.

Reife Früchten.

Brandon, Man. — Zwei Jünglinge im Alter von 18 resp. 15 Jahren, erschütterten vor einigen Tagen von hier am hellen Tage zwei Mädchen unter 16 Jahren. Die Freude dauerte aber nicht lang, denn schon am nächsten Morgen wurden die beiden vielversprechenden Jünglinge in Haft genommen und nach Brandon zurückgebracht. Die Mädchen wurden am selben Tage in Woodman aufgefunden.

Kurze Frist

Die Friedenskonferenz in Bukarest muß bis Freitag ihre Arbeiten erledigt haben.

Kein Aufschub

Der fünf tägige Waffenstillstand wird um drei weitere Tage verlängert.

Bukarest, 4. Aug. — Titu Maioresco, der rumänische Premierminister und permanente Vorkörper der Friedenskonferenz, machte den Vorschlag den heute aplanenden Waffenstillstand auf drei Tage zu verlängern, erklärte jedoch, daß keine weitere Verlängerung nachgesucht werden würde, und daß deshalb die Arbeiten der Konferenz am Freitag abgeschlossen sein müßten.

Wie berichtet wird, wird Rumänien darauf bestehen, daß die Friedens-Präliminarien Freitag unterzeichnet werden und daß die bis dahin nicht erledigten Punkte, wie z. B. der Besitz von Trip, Kofstana, Radovistah und Struma der Entscheidung der Großmächte überlassen werden sollen. Man glaubt, daß Griechenland Kavala behalten wird.

Dr. Danoff verhaftet.

London. — Einer Nachricht aus Belgrad zufolge hat die bulgarische Regierung ihren früheren Premierminister und Führer der bulgarischen Friedens-Delegation in London, unter der Anklage verhaftet lassen, Geheimfonds der Regierung gegenwärtig verwendet zu haben.

Waffenstillstand.

Bukarest, Rumänien. — Der Waffenstillstand, welcher zwischen Serbien, Griechenland, Montenegro und Bulgarien abgeschlossen (Fortsetzung auf Seite 7.)

Der „Deutsche Tag“

Die Ortsgruppe „Regina“ des D.-G. Prov.-Verbandes hat ihn während der Aufstellungswoche veranstaltet

Durchschlagender Erfolg trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten

Wohle aus allen Teilen der Provinz nehmen am „Deutschen Tag“ teil. — Versammlung wurde in letzter Minute nach anderem Lokal verlegt werden. — Zahlreiche Beteiligung. — Präsident R. Schulz von der Ortsgruppe „Regina“ führt den Vortritt. — Glänzende Ansprache des Verbandes-Präsidenten Theo. Schmitz. — Wichtige Anträge nach längerer Debatte angenommen. — In Zukunft werden Verbandsabende getragen werden. — Ausschluß an deutsche Organisationen der Nachbarprovinzen vorgeschlagen.

Um die Deutschen aus der Provinz zum Besuch der Ausstellung nach Regina gekommen waren, begrüßen zu können, hatte der Vorredner-Präsident „Regina“ des Provinzialverbandes von Saskatchewan für Mittwoch letzter Woche eine Versammlung anberaumt, der auch die Mitglieder der Centralleitung, die ihren Sitz in Regina hat, beiwohnten. Es hatte in der Absicht des Vorstandes gelegen, einen „Deutschen Tag“ abzuhalten, jedoch stellte es sich noch in letzter Minute heraus, daß dies ausserordentlich geräumige Halle durch irgendein Versehen, an einem andern Verein vermietet worden war, sodas die Versammlung in anderer Gile in dem Klubraum der „Teutonia“ in „Don's“ Hotel verlegt werden mußte. Derartige kurzfristige Änderungen sind gewiß nicht dazu angetan, zum schönen Gelingen einer Veranstaltung beizutragen, zu allem noch diefe Woche schon im Vorkurs der Anwesenden angekündigt worden ist. Wenn sich nun dieser „Deutsche Tag“ trotz dieser gewaltigen Schwierigkeiten zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltet, so muß man den Veranstaltern unbedingt uneingeschränktes Lob zollen.

Nicht nur Herrn Theo. Schmitz, dem Präsidenten des Verbandes, und Herrn R. Schulz, dem Präsidenten der Ortsgruppe „Regina“, gebührt

Wortversuch

Farmer versucht, seine Ehefrau mit Raufmesser umzubringen.

Erhängt sich

Nachdem dann seinem Leben ein Ende, ehe er festgenommen werden kann.

Kurze Nachrichten

Quebec, Que. — Bei einem Feuer, das infolge Explosion einer Lampe entstand, sind in St. Jean, Island of Orleans, sieben Menschen um's Leben gekommen.

Wichtige Entdeckung bei North Battleford.

North Battleford. — Wie berichtet wird, hat man auf einem Platz ungefähr 15 Meilen von hier Anzeichen gefunden, die auf ein Petroleumlager schließen lassen. Diese Stelle war seit vielen Jahren unter den Indianern als Black Sand Creek bekannt, jedoch hatte man erst kürzlich, eingehendere Untersuchungen angestellt. Jetzt wird ein Sondbart festgestellt, welches die erforderlichen Bohrungen sofort anstellen wird. Auch wird vermutet, daß in nächster Nähe von North Battleford Kohlen- und Eisenerzlagern vorhanden sind.

Bier Personen ertrunken.

Winnipeg. — Die D. Roy, der Besitzer des Roblin Hotels beichtet, sind am Sonntag vier Personen im Red River ertrunken, als ihr Automobil vom Fährboot in's Wasser stürzte. Die Opfer sind: Herr und Frau Stewart aus Brandon, R. D.; Frau Anderson und deren 12jähriger Sohn. Frau Anderson's Gatte konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen noch retten, während des Gasauffaues an's Ufer schwamm.

Ernte begonnen

Am letzten Samstag hat im Maple Creek Distrikt die Weizen-ernte begonnen. Bereits 50 Prozent der Gerste ist im Maple Creek Distrikt geerntet und desgleichen ein großer Teil des Hafers.

Plewna

Historischer Roman von Gregor Samarow

(4. Fortsetzung.)

Der General hatte langsam immer weiter geleistet, zumeist aufbühelnd und den Worten des immer eifriger sprechenden Kollegientales zustimmend. Dieser legte die beiden Schriftstücke, welche er vorbereitet hatte und welche nur noch der Unterschrift des Gouverneurs bedurften, um die ganze Etage des Hauses auf die Moskauer Zeitung fallen zu lassen, auf den Tisch, er tauchte eine Feder ein und richtete sie dem General mit den Worten:

„Ich bitte untertänigst um Eurer Excellenz Unterschrift, denn die Augenblicke sind kostbar, — in einer Stunde“, fügte er, einen Blick auf seine Uhr werfend, hinzu, „werden die Zeitungsblätter erdriekt sein, und dann ist diese Nummer wenigstens unserer Macht entzogen.“

Der General nahm fast mechanisch die Feder, um, wie er es gewöhnlich zu tun pflegte, seine Unterschrift unter die von seinem Bureauaufseher vorgelegten Dekrete zu setzen — aber in dem Augenblick, in welchem er bereits mit der Spitze der Feder das Papier berührte, zog er seine Hand wieder zurück und faltete sinnend die Seiten, während seine Augen über die Schriftzeilen hinwanderten, als ob er den Inhalt derselben noch einmal gründlich prüfen wollte, bevor er seine Genehmigung erteilte.

Herr von Dobbrodorow rief sich urchuldig die hatten, man, er, den Hände.

„Sollte das nicht doch ein wenig zu schnell sein?“ sagte der General endlich, indem er die Feder wieder aus der Hand legte und den Kollegiental unschlüssig anfas.

„Das ist nicht die Frage“, sagte der General, „sondern die Frage, ob Sie sich der Verantwortung für das, was Sie tun, bewußt sind.“

„Ich habe den Befehl des Gouverneurs“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, diesen Befehl auszuführen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ich bin ein Beamter“, sagte der General, „und ich bin verpflichtet, meine Pflichten zu erfüllen.“

„Aber Herr General“, sagte der General, „das ist nicht Ihre eigene Verantwortung.“

„Ja“, sagte Daria, „Mama ist wohl freundlich mit ihm, als Gesellschaftler ist er ja auch ganz recht — aber Sie wissen nicht, daß“

„Nein, ich will nicht, daß er die Cour mache und daß sich da ein Verhältnis entspinne, das doch niemals zu etwas führen wird und lächerlich ist“, rief eine helle, scharfe Stimme, und zugleich trat die Frau Kollegenrätin rasch und entschlossen Schritte unter der Portiere eines kleinen Kabinetts hervor, das sie ihr Boudoir nannte und das durch einen Diwan, einen kleinen Schreibtisch und einige Blumenbänder mit ziemlich trübseligen Blümpchen ausgefüllt wurde.

Die Dame war etwa 40 Jahre alt, sie trug ein grünes Seidenkleid, dessen nicht mehr ganz frischer Stoff nicht recht zu dem hochmodernen Schnitt paßte. Ihr von Natur hart gerichtetes Gesicht, aus dessen scharfen Zügen selbständige Entschlossenheit und Willenstrost sprach, war mit weichem Puder mehr eingerieben.

Der Kollegiental ging, während Daria den Kopf in die Rippen ihrer Chaiselongue zurücksinke, ließ seiner Frau entgegen, führte mit einer etwas steifen Galanterie deren Hand an die Lippen und sagte:

„Warum ergrübt du dich, meine Liebe? Wenn der Leutnant Kossinow unserer Daria Marjowna wirklich die Cour macht und um eine ernste Verbindung denken sollte, so wäre dagegen doch kaum etwas einzumenden. Sein Vater ist ein reicher Grundbesitzer, und er ist dessen einziger Sohn, was sollte Daria Marjowna Besseres wünschen als eine solche Partie?“

„Ich bitte dich, mon cher“, sagte die Frau Kollegenttal mit scharfer Entschiedenheit in der Zone einer fast militärischen Befehl, „babe die Güte und überlaß meine Tochter und die Angelegenheiten unseres Hauses mir, wie ich dir ja niemals einen Rat in den Sachen meines Dienstes aufbringen werde. Der Leutnant Kossinow ist ein angenehmer, gewandter Gesellschaftler, ich sehe ihn gern in meinem Hause — aber der Grundbesitzer seines Vaters repräsentiert immerhin nur ein mögliches Vermögen; er ist kein Edelmann, sein Vater war Kaufmann.“

„Er ist Offizier“, fiel Herr von Dobbrodorow ein.

„Leutnant“, sagte seine Gemahlin achselzuckend, „weit unter uns also, und ob er jemals weiter emporsteigt, scheint sehr zweifelhaft, denn er hat es häufig ausgesprochen, daß er sich nach einigen Jahren vom Dienste zurückziehen und die Bewirtschaftung der Besitzung seines Vaters übernehmen wolle. Also alles in allem, er ist keine Partie für unsere Dorette, und ich will nicht, daß sie durch ihn vernichtet ihre Hoffnungen erwerbe, die ich niemals zu erfüllen gesonnen bin.“

„Das junge Mädchen seufzte — ein Tränen tropfen perlte an ihrem Wimpern.“

„Aber meine Liebe“, sagte Herr von Dobbrodorow ein wenig schickler, „unsere Daria Marjowna hat meines Wissens keine andere Partie in Aussicht.“

(Fortsetzung folgt.)

„Läßt tief hängen.“

Ein junges Mädchen von sechzehn bis siebzehn Jahren saß in halb stehender Stellung auf einer in die Höhe des Fensters gerückten Chaiselongue und schien in die Welt eines Buches vertieft, das sie in ihrer Hand hielt. Dieses junge Mädchen, die jüngste Tochter des Kollegientals, war von einer ganz außerordentlichen Schönheit und idealer Schönheit — alschlühende Haare lockten sich in reicher Fülle über dem gelben Oval ihres Gesichts, ihre großen, dunklen, dunklen Wimpern überstülpten Augen waren von tiefblauer Farbe und schienen träumend in ferne Mädchenreiche zu blicken, ihr feiner, zarter Mund zeigte den ganzen kindlich frischem Reiz der aufstrebenden Jugendlichkeit. Sie trug ein Kleid von leichtem, lichtblauem Seidenstoff, das ihr zarte, schlankle Gestalt anmutig hervorhob; ihre Hände und ihre von weichen Spitzen halb bedeckten Arme waren von unvorstellbarer Schönheit.

Die Blicke des Kollegientals ruhten bei seinem Eintritt mit einem warmen Ausdruck, dessen man kein bureaukratisch strenges und trodenes Gesicht kaum hätte gehalten hätte, auf seiner jüngsten Tochter Daria, welche sich langsam aufrichtete und mit matten, träumerischen Blicken ihrem Vater die Hand entgegenstreckte.

„Du siehst trübe und traurig aus, mein Kind“, sagte Herr von Dobbrodorow, „bist du leidend?“

„Ich bin angetrieben“, erwiderte Daria, „meine Nerven schmerzen mich, Mama“, fügte sie etwas zögernd hinzu, „hat geschmerzt.“

„Geschmerzt — und warum?“ fragte der Kollegiental feufand, indem er zärtlich die Hand seiner Tochter freilegte.

„Ich war mit der Mama ausgegangen“, erwiderte das Mädchen, „und da begegnete mir ein junger Mann, dem Leutnant Kossinow, ich plauderte mit ihm — er meißt so schön zu sprechen und zu erzählen — er hat mich um ein Heftchen gebittet, daß ich ihm ein Heftchen schreibe.“

„Was denn?“ frante Herr von Dobbrodorow, der Leutnant Kossinow besaß ja fast täglich unser Haus, und seine Mutter hat ihn immer freundlich empfangen.“

Hotels.

European Hotel

d. Euteneier, Besitzer
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strasse.
Regina, Sask.
Gute Zimmer mit Dampfheizung,
vorzügliche deutsche Küche, freundliche
deutsche Bedienung.
Beste Weine, Liqueur und Zigarren.

Metropole Hotel

Beitzer: Wolf Schumann, Franz Brunner,
und Robert Schmeu.
Rufe Strasse, ganz nahe der C.P.R.
Station.
Das beste und modernste Hotel Regina.
Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Liqueur und Zigarren.
Aufmerksame Bedienung.
Deutsche Beitzer.

Karte \$1.00 p. Tag - Amerikanischer Plan
Schäfte und besteingeordnete
Bar im weissen Canada

Ecke Broad und South Railway Street
(nahe Union Station)
Palmer House
Eigentümer: Palmer Hotel Company

Größe Lager erstklassiger
Weine und Liqueur
Reichhaltige Auswahl feinsten Zigarren

Vons Hotel

John W. Schumann, Thea. Schmitz
Eigentümer.

Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung.
Deutsche Küche.
Gute Zimmer. Zimmer-Telephon.
Dampfheizung. Elektrisches Licht.

Ecke 10. Avenue und Oiler Strasse,
Am Marktplat.

Victoria Hotel

H. & W. Schumann, Beitzer.
Oiler-Strasse, am Marktplat.
Der Sammelplatz der Deutschen.

Elektrische Beleuchtung, Dampfhe-
izung, gute helle Zimmer. Vorzüg-
liche deutsche Küche, mit deutscher
Bedienung. Beste Getränke und Zi-
garren.
Gehehig und Billardzimmer.
Maten \$1.50 und aufwärts.

The West Hotel

Sarkes u. Henderson, Beitzer.

Der Sammelplatz der Deutschen.

Gute Zimmer und vorzügliche
deutsche Küche.
Alle Bequemlichkeiten.
Nur 1 Block von der C.P.R. Station
nördlich.
Winnipeg - Manitoba.

Einzigartig.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

85.

86.

87.

88.

89.

90.

91.

92.

93.

94.

95.

96.

97.

98.

99.

100.

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Frey Brinmann, Geschäftsführer. J. R. Russell, Redakteur.

Redaktion und Expedition: 506 Broadway, Regina, Sask., Northern Bank Bldg., P. O. Box 505. — Telefon 4057.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00 In den Ver. Staaten \$1.50 In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen und Änderungen solcher Art müssen hinreichend bis Samstagabend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ländern finden jederzeit gerne Aufnahme. Ständige Korrespondenten überall gewünscht.

Briefen und Änderungen von Briefen sollten uns sofort mitgeteilt werden, beiseite sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Name ausbleibt oder Veränderung in der Zustellung vorliegt, damit dieselbe rechtzeitig bei der Post-Anstalt einreichen und Abhilfe schaffen kann.

Spezielle Rates für „Kleine Anzeigen“ wie: Karrenverkauf, Stationen, Entlasten, Jungfernverheiraten, Stellenangebote, Verträge, Verleihen, Besuchen u.s.w. und

Vorauszahlung: Für jede Anzeige 1 Zoll einseitig 50c für die zweite Viertel 25c für jede Anzeige 2 Zoll einseitig 75c für die zweite Viertel 50c für jede weitere Anzeige und Größe denselben Betrag.

Reguläre Anzeigenraten für Anzeigen- und Raumkonten werden auf Wunsch bereitwillig bekannt gegeben.



Redaktionelle Handglossen.

In Frankreich rückt die dreijährige Dienstzeit bedenklich nahe, und man hört gar nicht mehr von Freundsensordnungen.

Aus den angeregten Gebeinen der Vaterlandsverteidiger Kämpfer zu machen, wie es einige „patriotische“ Köpfe in Ostpreußen getan — das ist ohne Zweifel ein empörender Gedanke und so ziemlich der Gipfel der Pöbelhaftigkeit. Und doch hat der Gedanke, daß die Männer, die ihr Leben für das Vaterland gelassen, nun noch im Lode dazu beitragen sollen, es fruchtbar zu machen, auch eine poetische Seite.

Die mexikanischen Rebellen wollen den amerikanischen Kapitalisten Montags ausweisen. Der Mann hat sich nämlich des unzerzählten Verbrechens schuldig gemacht, ihnen einen Bump zu verweigern.

In Frankreich hat man die großen Klammertafeln auf dem Wege der Verbesserung aus der Welt geschafft. Zur Nachahmung allerwärts empfohlen!

Die britische Regierung hat die Sittenbehörden angewiesen, den Mitgliedern der Familie Bonaparte keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wenn sie das Land verlassen wollen. Wenn die toten „Milanten“ ihr Treiben noch ein Weilchen fortsetzen, wird auf ihre Ausfuhr schließlich sogar eine Prämie gesetzt.

Das Geschrei geht wieder los, daß Törken am Balkan Christen mordeten. Da haben die Christen nicht vor kurzen Törken gemordet? Und haben christliche Seelen und Vulgaren nicht Christen in barbarischer Weise niedergemetzelt? Man sieht wieder einmal den Splitter in des Nachbarn Auge jedoch den Balken im eigenen Auge.

Ein deutscher Forstler hat eine Flüssigkeit entdeckt, welche den Menschen durstlösig macht. Gewisse canadische Politiker werden sich gegen den Import jener Flüssigkeit zweifellos zur Wehr setzen.

Wann Bonaparte befindet sich — dank der gültigen Nachfrage — wieder auf dem Wege der Verbesserung. Das Naadamachen und die Dungenstreits bekommen ihr recht gut und machen sie nebenbei zur reichen Frau.

Der fränke Mann am Vespertisch scheint der nicht unberechtigten Ansicht zu sein, daß frische Luft einem Kranken noch niemals geschadet hat.

Die Meldung, Japan habe bei der Erhebung ganzer chinesischer Provinzen gegen das Befehlige Regiment die Hände im Spiele, kommt nicht überaus überraschend. Es fragte sich lediglich, ob es dabei mehr ein Einverständnis mit England oder mehr ein Einverständnis mit Russland handelte. Oder ob es ein Bündnis von beiden Mächten erhalten hat. Was durchaus nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt.

Ein Akrobatentstück

Parteilosigkeitliche Zeitläufer Winnipegs wollen lachen. Fortsetzung unseres Artikels in letzter Nummer.

Der famose Zeitartikler des „Nordwesten“ konnte sich mit einem vollendeten politischen Purzelbaum noch nicht zufriedengeben und so schlug er denn munter und kindlich unbefürchtet noch einen zweiten. Wir haben in voriger Woche in der ersten Hälfte dieses Artikels nachgewiesen, wie lächerlich und unfähig es ist, den Versuch zu machen, die liberale Partei für den gegenwärtig existierenden Postarat verantwortlich zu halten.

Der „Nordwesten“-Mann lächelt in seiner geradezu kindlichen Naivität nicht nur den Postarat, sondern auch den „Imperialismus“ auf das bei ihm so große Schuldfonto der Liberalen. Es ist wirklich bewundernswert, wie der Herr es verliert, die Tatsachen auf den Kopf zu stellen. Die bösen Liberalen haben den Imperialismus groß gesprochen und die armen unschuldigen Konföderativen müssen nun wohl notgedrungen den imperialistischen Stimmung nachgeben und versuchen, den Engländern 45 Millionen gutes canadisches Geld zu schenken, das wir sehr gut in eigenen Lande für nötigeren und dem Volke nützlichere Dinge gebrauchen könnten!

Merkwürdig, daß dann gerade die Liberalen die „imperialistische“ Borden'sche 35-Million-Vorlage zu Fall gebracht haben! Und Borden hat trotz all seiner lauten Versprechungen nicht den Mut, die „imperialistische“ Stimmung des canadischen Volkes zu erproben und das Parlament aufzulösen.

Laurier hätte den Mut mit seiner Reziprositätvorlage vor das Volk zu treten; denn er ist ein politischer Führer ersten Ranges, ein wirklich großer Staatsmann, der an die von ihm vertretene Politik auch glaubt. Borden dagegen ist nur ein kluger Rechtsanwält mit vielen feinkleinlichen Nebenken, der kein Vertrauen in seine eigene Politik besitzt. „Sont hätte er sein wiederholt gegebenes Wort längst eingelöst.

Ber waren denn die imperialistischen Schreier, noch noch; die Deutschen beim Parlamentskampf um die Flottenvorlage? Nur konervative Abgeordnete. Wer betonte dagegen den canadischen Standpunkt? Die liberalen Abgeordneten, namentlich die Liberalen des Westens.

Wer hat die von konservativer Seite gemachten Angriffe auf Deutschland im Parlament zu Ottawa zurückgewiesen? Liberale Abgeordnete des canadischen Westens. Die Deutschen werden es den Abgeordneten Thompson (Wahlkreis La'Apelle), L. McRutt (Wahlkreis Salt Coats) und B. M. Martin (Wahlkreis Regina) nicht vergessen, daß sie im Dominion-Parlament offen gegen die Deutschenhege der konservativen Imperialisten gesprochen haben. Wenn der politische Kopfschmerz vom „Nordwesten“ uns immer noch nicht glauben will, oder wenn er etwa gar zu mangelhaft unterrichtet ist, sind wir gern bereit, eine Uebersetzung der Rede des liberalen Abgeordneten Thomas McRutt zu bringen, die legerer gelegentlich der Kämpfe um die Borden'sche Flottenvorlage im Dominionparlament gehalten hat. Dann muß auch ein Bänder sehen, wer die englischen Imperialisten und wer die Deutschenfreunde sind.

Ferner führt der „Nordwesten“ die deutschenfreundliche Einwanderringspolitik in's Feld. Er hätte wahrlich etwas Klügeres tun sollen! Aber wo soll man Gründe hernehmen, wenn man keine hat, und der Ertrinkende flammert sich eben an einen Strohhalm. Wir haben namentlich von unseren deutschen Freunden aus Ausland sehr eigentümliche Geschichten gehört, die ein ganz besonderes Licht auf die Freundschaftlichkeit werfen, mit der die konservative Regierung die Einwanderung von Deutsch-Außen begrüßt!

Bill uns übrigens der „Nordwesten“ nicht mitteilen, weshalb die konservative Dominionregierung keine Einwanderungsliteratur in deutscher Sprache drucken läßt, wenn sie so eifrig darauf bedacht ist, die deutsche Einwanderung zu fördern? Letzter würden uns überzeugen, aber mit allgemeinen Bedenken lassen sich unsere Deutschen nicht fangen.

Noch genug mit den mehr als zweifelhaften „Böhlern“ der konservativen Regierung, die uns der geschickte Akrobat des „Nordwesten“ vorführt. Nur noch eine besonders boshafte Verdröhung dieses Allerweltskünstlers wollen wir richtig stellen. Er behauptet, die liberale Senatmehrheit habe auf Geheiß Lauriers das konservative Gesetz zur Verbesserung der Landstrafen „niedergestimmt.“ Da wir unmöglich annehmen können, daß der „Nordwesten“-Mann in dieser Frage wirklich so haarsträubend unwissend ist, müssen wir leider unserer Uebersetzung Ausdruck geben, daß er die Tatsachen willkürlich und absichtlich verdröht, um die Leser irre zu fuhren. Diese konservative Vorlage, Dominiongesetz zur Verbesserung der Landstrafen zu verwenden, ist von den Liberalen niemals „niedergestimmt“, sondern im Gegenteil beifällig begrüßt worden. Die Liberalen haben zu der Vorlage nur einen Zusatzantrag (Amendment) gestellt und im Senat auch angenommen, nach welchem die Gesamtsumme nach Maßgabe der Einwohnerzahl auf die einzelnen Provinzen verteilt und die Teile den Provinzialregierungen für Begehungen überwiesen werden sollten. Anstatt diese sehr gerechte Forderung anzunehmen, ließen die Konföderativen lieber ihre ganze Vorlage zum Schaden der Farmer fallen. Dadurch befähigten sie die Vermutung, daß ihr genialer Meister in korrupten Praktiken, der ehrenwerte Bob Rogers, den ganzen Fond nur hatte benützen wollen, um willkürlich mit reichen Mitteln die politische Korruption weiter auszubehnen.

Schließlich teilt uns der „Nordwesten“-Mann noch die neue und überraschende Tatsache mit, daß die Sonne im Osten aufgeht, wenn wir auch den Verrern den Glauben erwecken wollten, daß sie mit Rücksicht auf die liberale Partei im Westen aufgehe. Soweit unter alten freundschaftlichen Himmelsgerichten in Frage kommt, hat der Herr ja recht. Es ist dies der einzige Punkt in seiner „Koch“-Produktion, in dem wir ihm beifällig sind und Vergnügen konstataren können, daß sein sonst recht mangelhaftes Wissen korrekt ist. Nehmen wir die Sache jedoch bildlich, so müssen wir allerdings unserer ehrlichen Uebersetzung dahingehend Ausdruck verleihen, daß „die Sonne einer strahlenden Zukunft Canadas“ tatsächlich im Westen aufgehen wird.

Mit Riesenschritten schreitet der canadische Westen vorwärts und nimmt täglich an Bedeutung zu. Was es der „Nordwesten“ immer mit seinen bäterlichen östlichen Freunden halten, die ja für ihn allerdings die nicht nur Neben sondern auch Geld spendende Sonne bedeuten; — wir wissen und glauben, daß die Zukunft, die große Zukunft Canadas auf dem Westen beruht. Deshalb treten wir ein für die Interessen des Westens, namentlich für die Interessen des westlichen Farmers, der das Rückgrat alles Lebens im Westen ist.

Wir werden unsere Uebersetzung auch weiterhin stets ruhig und sachlich vertreten, ohne andere Leute anzupöbeln. Wir wollen keinen persönlichen Streit mit dem „Nordwesten“. Wenn er jedoch unseren ruhigen, sachlichen Ausführungen, die ihn in keiner Weise berühren, nicht eben so ruhig und sachlich begegnen kann, sondern uns mit befallenen persönlichen Angriffen überhäufen zu müssen glaubt, so werden wir die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben; denn wir haben die Tatsachen, das Recht und die Wahrheit auf unserer Seite. Sollte der „Nordwesten“ mit seiner unschönen Kampfesweise nicht aufhören, so werden wir uns das Vergnügen machen, einmal aus seinen früheren Vorgängen zu zitieren, aus der Zeit, als er noch gut liberal war. Das dürfte sehr lehrreich, für den „Nordwesten“ aber ziemlich peinlich sein. Er soll seine augenblickliche „Uebersetzung“ vertreten, so gut er kann, aber er soll uns persönlich in Ruhe lassen. Wir sind gern bereit das Gleiche zu tun.

Der Zusammenbruch der böhmischen Landesverwaltung

Die kaiserliche Genehmigung der vom österreichischen Ministerrat schon vor mehreren Wochen beschlossenen Aufhebung der Autonomie Böhmens ist nunmehr erfolgt. Die Annahme der Demission des Oberst-Landmarschalls konnte als Vorläufer des kommenden Ereignisses angesehen werden. Der geplante außerordentliche Schritt, die Entfegung einer landesfürstlichen Verwaltungs-Kommission, ist feinerzeit sofort auf starken Widerspruch gestossen, aber die finanzielle Lage ist eine detarierte geworden, daß der Eintritt der Katastrophe nicht mehr auszuhalten war.

Der Zusammenbruch der Landesautonomie sollte eigentlich für die Tschechen, deren Abgeordnete es in keiner Reichsrats-Tagung veräumen, eine staatsrechtliche Verwaltung in der Einbeziehung Böhmens in die Reichsverfassung einzulegen, ein sehr empfindlicher Schlag sein. Es wird

ihnen damit bewiesen, daß ohne Mitwirkung der Deutschen die selbständige Landesverwaltung Böhmens auf die Dauer unmöglich ist. Mit diesem Argument haben die Deutschen im Jahre 1908 ihren Kampf gegen die tschechische Mehrheit begonnen, um endlich die unerträgliche Majoritäts Herrschaft in Böhmen, die den Deutschen Tausend Bunden schlägt, zu brechen. Die Deutschen forderten Abänderung der Landesordnung auf dem Wege des gültigen Ausgleichs, um den Schutz der Minderheitsrechte gesetzlich festzulegen und die bisher geübte schrankenlose Ueberstimmung in allen Fragen einzuführen. Die Tschechen verlangten freies Bestimmungsgerecht über die auf sie entfallende Quote aus den Steuereingängen, die bisher, obwohl beinahe zur Hälfte aus deutschen Gegenden stammend, in einem schreienden Mißverhältnis zu tschechischen Zwecken verwendet werden. Sie forderten ferner eine dem Bevölkerungsmaßstab entsprechende Berücksichtigung des tschechischen Elements in der Landesbeamtenschaft, die jetzt fast ausschließlich tschechisch ist, und das Vetorecht in nationalen Fragen, in denen sie bisher regelmäßig überstimmt wurden. In den langwierigen Ausgleichs-Verhandlungen haben die Tschechen so gut wie gar kein Entgegenkommen gezeigt, immer darauf bauend, daß die deutsche Obstruktion zusammenbrechen werde. Die deutsche Obstruktion ist aber unüberwindlich geblieben. Sie hat den Landtag lahmgelegt, die Steuereinkünfte eingeschnürt und dadurch schließlich auch den Landesausschuß zur Kapitulanz gezwungen.

Die Tschechen haben sich anscheinend sehr rasch mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß der letzte Rest von Selbständigkeit, an welchen sich bisher ihre staatsrechtlichen Aspirationen anklammerten, von der Bildfläche verschwindet. Denn ihre Organe frohlocken förmlich über den bevorstehenden Umfassung. Zu deutschen Kreisen macht sich deshalb wachsende Erregung geltend. Man hat den Verdacht, daß durch die Entfegung der königlichen Kommission lediglich die Tschechen aus ihrer Verlegenheit befreit und der Landesverwaltung neue Mittel zugeführt werden, ohne daß sich im Wesen ihrer Verwaltung das Geringste ändern werde. Die Deutschen laufen also, wenn sie sich gegen den ganzen Plan stellen, noch Gefahr, daß sie zwischen zwei Feuer geraten. Die Aufhebung der Autonomie mag eine neue Krise für Böhmen mit sich bringen, die alle Verhältnisse auf den Kopf stellen kann.

Englands Beziehungen zu Deutschland

Auch den heutigen britischen Flottenmanövern liegt, wie seit Jahren, die Idee eines deutschen Invasions-Versuchs zu Grunde, obwohl kein zu rechnungsfähiger Engländer, einerlei, ob er Marineminister, Admiral oder Parteiführer ist, einen Angriff Deutschlands auf Großbritannien tatsächlich für möglich hält. Diesmal ist es dem „Heinde“, nach den vorliegenden Berichten, gelungen an der Ostküste zu landen u. festen Fuß zu fassen, womit die „deutsche Gefahr“ wieder einmal in das akute Stadium, wie der Sturmsturm lautet, getrübt wäre. Man wird aber an den maßgebenden Stellen, weder in London noch in Berlin, geneigt sein, sich von etwaigen erregten Spekulationen irgendetwas beeinflussen zu lassen, die an das Ergebnis der Manöver geknüpft werden mögen.

Die Beziehungen Deutschlands und Englands haben sich neuerdings wesentlich geändert. Es ist schon wiederholt von uns beleuchtet worden, daß gerade der Balkankrieg und die damit verbundene neue Auffassung der Orientfrage viel dazu beigetragen haben, die deutsche und die englische Politik einander zu nähern. Die bisherige Entwicklung der internationalen Lage hat deutlich gezeigt, daß Deutschland und England in der Orientfrage tatsächlich ein gut Stück Weges miteinander gehen können. Leider Interessen laufen hier bis zu einem gewissen Grade parallel insofern, als man sowohl in Berlin wie in London bemüht ist, eine allzu starke Schwächung der Türkei zu verhindern. Die Beweggründe dafür sind allerdings bei der englischen und der deutschen Politik sehr verschieden, doch hindert diese Tatsache nicht, daß beide Länder vorläufig gemeinsam agieren können, da sie das gleiche Interesse an einer Integrität der asiatischen Türkei haben. Der Punkt, wo diese Interessen einmal divergieren könnten, soll hier unberührt gelassen werden, weil die Frage auf absehbare Zeit wohl nicht akut werden dürfte.

Auf tenangebender britischer Seite hat man sich ferner endlich damit abgefunden, daß es Deutschlands unabänderlicher Entschluß ist, in den Besitz einer Flotte zu gelangen, welche mächtig genug ist, selbst den stärksten Gegner von der Küste fernzuhalten, um dadurch die Gefahr der Verunreinigung der deutschen Häfen und Küstenstädte und die Möglichkeit einer Landung zu beseitigen. Das bedeutet kein Rivalfieren oder Betrüben mit der größten Seemacht. Die deutschen Streitmittel müssen aber so hoch bemessen sein, daß sie ihrer Aufgabe genügen können. Jedemfalls haben das diesfallsige Handlungsgeschäft und die gemeinsame diplomatische Arbeit zu einer Art von vertrauensvollem Verhältnis zwischen beiden Ländern geführt, das unter Umständen die geeignete Basis für weitere, noch günstigeren Entwicklungen abgeben kann. An dieser erfreulichen Perspektive wird sicherlich auch die neueste erfolgreiche deutsche „Invasion“ an der britischen Ostküste nichts ändern.

Unter den Meeren durch

Der fabelhafte Plan, Europa mit Amerika durch einen Riesentunnel miteinander zu verbinden, hat den alten Gedanken wieder lebhaft in den Vordergrund gerückt, eine Unterseebahn zwischen der englischen und französischen Küste zu bauen.

Die Verwirklichung der Flugtechnik hat England der militärischen Vorteile seiner Inselgelegenheit entäußert. Das Meer gewährt ihm nicht mehr den Schutz, den es früher bot. Auch die Flotte hat nicht mehr die hohe Bedeutung, die ihr noch bis vor kurzem zugesprochen wurde. Wir haben es erst vor wenigen Tagen erlebt, daß ein mexikanisches Kanonenboot durch den Bombenwurf eines Fliegers zerstört wurde. Nun denke man, welche Katastrophe ein mit den gewaltigen Sprengkörpern der Reuzzeit ausgerüstetes Luftschiff über ein Geschwader heraufbeschwören könnte!

Der geplante Tunnel aber würde im Kriegsfall nicht nur die sichere Einfuhr von Lebensmitteln und Munition gewährleisten, sondern auch die Beförderung von Truppen ermöglichen.

Es sieht befaunlich einmal, daß England dem französischen Entente-Genossen im Falle eines Krieges mit Deutschland hunderttausend seiner Soldaten zur Verfügung stellen wollte. Zur Beförderung dieser Mannschaften wäre eine Unmasse von Transportschiffen notwendig. Und überdies wäre der Transport, da er sich nicht heimlich bewerkstelligen ließe, ein sehr gewagtes Unternehmen. Zur Beförderung eines kriegaßig ausgerüsteten Armeekorps von 30,000 Mann mit seinem Fuhrpark durch den Tunnel wären 140 Züge von je 50 Wagen, also insgesamt 140 Lokomotiven und 7000 Wagen, nötig. Es wäre somit eine gewaltige Arbeit zu bewältigen. Sie würde aber immerhin sehr viel weniger Zeit beanspruchen als die Beförderung zur See; von dem Risiko garnicht zu sprechen.

Im Frieden könnte der Tunnel dem Handel und Verkehr so vortreffliche Dienste leisten, daß das Anlagekapital — es handelt sich nach den Berechnungen um nicht weniger als 16,000,000 Pfund — eine gute Verzinsung erwarten läßt.

Vor einem Vierteljahrhundert wurde bereits im britischen Parlament der Antrag gestellt, den Tunnel auf Staatskosten zu bauen. Die Angelegenheit wurde jedoch fallen gelassen, weil die Vertreter der Landesverteidigung die Beforgnis äußerten, daß der Tunnel von einer feindlichen Macht zu einem Ueberfall auf England mißbraucht werden könnte.

Diese Beforgnis teilt heute niemand mehr, weil der Tunnel im Falle von englischen Pionieren gesprengt werden könnte. Anders freilich liegt die Frage, ob das Baunwerk gegen feindliche Angriffe genügend gesichert werden kann. Und diese Frage harret noch der Beantwortung.

Sollte der Tunnel aber gebaut werden und sich bewähren, so verläre vielleicht auch der Plan der unterseeischen Verbindung zwischen Amerika und Europa einen Teil seines abenteuerlichen Ansehens.

NORTHERN CROWN BANK

Hauptoffice: Winnipeg. Autorisiertes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital 2,760,000

Direktoren: Präsident Sir D. S. McMillan, K.C.M.G. Vice-Präsident Capt. Wm. Robinson.

General Manager Capt. Campbell. Supt. der Filialen R. M. McCarthy.

Geld geschickt per Telegraph oder Post. Wechsel ausgegeben nach allen Teilen der Welt in jeder Geldart. Wir machen Kollektionen in allen Teilen Canadas und des Auslandes zu den niedrigsten Rollen.

Regina Filiale John B. Benzies, Manager

UNION BANK OF CANADA

Eingezahltes Kapital, Reserven und nicht verletter Gewinn \$8,375,000. Gesamtvermögen (über) \$70,000,000.

Geld promptly auf die Bank gebracht, sobald Sie es erhalten. Das selbe kann besser getarnt werden, als wenn Sie es im Hause oder in Ihren Taschen halten.

Regina Filiale D. F. Seiber, Geschäftsführer. Pease Filiale G. L. Williams.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$ 6,000,000. Eingezahltes Kapital \$ 6,770,000. Reserve-Fonds \$ 6,770,000.

Zweigbanken in Saskatchewan. Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jam, North Battleford, Rosher, Saskatoon, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung. Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR., Regina Branch.

YOU PAY WHEN CURED Drs. K. & K. TAKE ALL RISKS



NERVOUS DEBILITY

Thousands of young and middle-aged men are annually swept to a premature grave through Early Indecorations, Excesses and Blood Diseases. If you have any of the following symptoms consult us before it is too late.

YOU WILL BE A WRECK. Our New Method Treatment can cure you and make a man of you. Under its influence the brain becomes active, the blood purified, so that all pimples, blotches and ulcers disappear, the nerves become strong as steel, so that nervousness, backaches and depression vanish, the eyes become bright, the face full and clear, energy returns to the body and the moral, physical and sexual systems are invigorated; all drains cease — no more vital waste from the system. Don't let quacks and false noys of your land earned dollars. We will cure you or no pay.

EVERYTHING PRIVATE AND CONFIDENTIAL. Reader: No matter who has treated you, write for a honest opinion Free of Charge. Books Free — "The Golden Morsel" (Illustrated), on Secret Diseases of Men. QUESTION LIST FOR HOME TREATMENT SENT ON REQUEST

DRS. KENNEDY & KENNEDY Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE. All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit as we see and treat no patients in our Windsor offices which are for Correspondence and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows: DR. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont. Write for our private address.

Ihre Bestellungen für Weine, Liköre und Biere

werden promptly erledigt. Wir haben die besten Whiskys, Vitor, Rums, Cognacs, canadische und ausländische Weine, Biere usw., welche auf dem Markte zu haben sind.

Unser Motto lautet: Qualität in allem. Bestellungen nach allen Teilen der Provinz versandt. — Adresse:

JULIUS MÜLLER, REGINA, SASK. Toronto St., u. 10. Bre. Phone 1705. Das Haus der Qualität.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Achtung! Verammlungen Organisation

- folgende Organisations-Verammlungen werden stattfinden:
Krupp: Mittwoch, den 6. August, für Krupp, For-Balley und Umgegend.
Speyer: Donnerstag, den 7. August, für Speyer, Schulz und Umgegend.
Gull Lake: Sonnabend, den 9. August in der neuen Schule auf 3. Tischen's Land.
Forbes: Montag, den 11. August.
Morfe und Godgeville: Dienstag, den 12. August, im "Priebe" Schulhaus.
Herbert: Mittwoch, den 13. August, 1/5 Uhr Nachmittags im "Dreamland" Theater zu Herbert.
Kush Lake: Donnerstag, den 14. August, Nachmittags 1/4 Uhr in der "Orange Hall" zu Kush Lake.

Sollen wir uns wirklich durch Franzosen und andere Nationalitäten beschämen lassen? Haben wir keine Berechtigung mehr für unser angekommenes deutsches Volkstum? ...

Wir erheben keine Ausnahmeleistung! Wir wollen nur als gleichberechtigte Bürger dieses Landes leben ...

Der "Deutsche Tag"

(Fortsetzung von Seite 1) Die Verammlungen. Infolge des oben erwähnten Beschlusses konnte die Verammlungen selbstverständlich nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde ihren Anfang nehmen ...

entgegengebracht wird. Es war ein freude, all diese Männer so einmütig bei einander zu sehen ...

Der nächste Redner war Präsident Schulz, der die auswärtigen Gäste herzlich willkommen hieß und sie zu freier Mitarbeit unter ihren Landsleuten drängen in der Provinz anforderte ...

Die Verammlungen des "Deutschen Tages" in Regina bezieht, den provisorischen Vorstand des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan aufzuführen:
1. Den ersten Delegiertenrat des Provinzialverbandes, ...

Die Anträge waren unterteilt worden von den Herren: Theo. Schulz, Carl Hügel, Fritz Brinmann und Friedrich Bils. ...

träge für diesen Fond an den Schahmerer der Zentralleitung zu schicken. Als Gäste waren unter andern erschienen: Herr Karl Kraus ...

Eine Stiefelkontribution.

Beim Studium einer Koblenzer Chronik erhält man auch Kenntnis von der Stiefelkontribution zu Koblenz, die nur wenig bekannt sein dürfte. ...

Formular for Beitritts-Erklärung (Membership Declaration) with fields for Name, P.O., and address.

ein rasches Ende zu bereiten, jeder der Anwesenden sich sofort seiner Fußbekleidung zu entledigen und durch die einzige Gasse von dannen zu geben. ...

Zur gef. Beachtung für unsere Leser! Im Interesse unserer Leser werden wir in den nächsten Wochen einige Gesetze, die von der Provinzialregierung in deutscher Sprache in Druck gegeben wurden, veröffentlicht. ...

Feuilleton

Der Weg der Krankheit durch den Mund. — Es gibt zwei Wege, sich zu vergiften. Der eine führt durch den Mund, der andere durch die Haut. ...

sondern vielleicht ganz anderer Körperteile. Das Herz, der entzündlichen Krankheiten der Gefäße der Haut, der Gelenke, aber auch der Nieren, u.ä. ...

Kaiserin Charlotte von Mexiko. — Aus dem einleitenden brabanthischen Schloß Bouhout, wo die ehemalige Kaiserin Charlotte von Mexiko lebt, kommen wieder unangenehme Meldungen. ...

Son elektrischen Unfälle. — Im Juli des vergangenen Jahres ereignete sich in einem Dorfe ein merkwürdiger Unfall: in einem kleinen Bock, ...

Dieser elektrischen Unfall hat mit den meisten anderen Unfällen, die die Elektrizität verursacht, das gemeinsame, daß er ohne äußere Anzeichen ...

Wahrscheinlich um jede Störung des Stromes zu verhindern, geschah es, daß ein Bataillon französischer Soldaten mit klingendem Spiel aufzog, und sich rings um den Markt postierte, nur eine schmale Gasse für die sich entfernenden oder kommenden Hörer freiließ. ...

Eine Adolatin aus dem 18. Jahrhundert. — Während die Adolatinen, die weiblichen Nachkommen unserer Tage, noch immer ein wenig von oben herab behandelt und mehr bewußt als bewundert werden, wurden, ...

Hoffnung. — Sage mir nur, wie du auf einmal auf Dichten verfallen bist? — Ja, ich habe nämlich gegen meine Gläubigen schon alles vergebens versucht, ...

Das ungewohnte Auto. — Ja, ich hab' mein Auto wieder verkauft. Immer wieder so viel Leute vorm Haus, es war gar nicht auszubehalten! — ...

Importierte Oesterreichische und ungarische Waren:

- Spegebiner Säh-Paprika 1 Pfund 80
Rosen-Paprika 1 Pfund 70c
Königs-Paprika 1 Pfund 70c
Cescherischer Tabak:
Feinster Türlicher, feinstes Oestergomina, ...

M. Kleckner

Barber-Eis und Eigar-Store
207 Logan Avenue and 4th Main St.
Winnipeg, Man.
Huck & Kleckner
Gemischte Warenhandlg.
Bibank, Sask.

Frühjahrswaren

zu besichtigen. Auf eine feine Auswahl aus Deutschland importierter Trüde, ...

1912-13

Kapitel 31

Verordnung betreffs Abänderung der ländlichen Municipalitäten-Verordnung

(Nr. 2)

(Genehmigt am 11. Januar, 1913.)

Eine Majestät verordnet hierdurch unter und mit dem Rat und der Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung von Saskatchewan, wie folgt:

Die genannte Verordnung wird hierdurch abgeändert durch Einfügen der folgenden als Sektion 227:

227. Das Council einer Municipalität kann auf Ersuchen irgend eines ländlichen Schuldistrikts, für welche die Municipalität die Schulsteuern eincollektiert, Geld für einen solchen Schuldistrikt borgen auf den Kredit der Steuern, welche im laufenden Jahre für solchen Distrikt eincollektiert werden, bis zur Höhe von nicht mehr als sechs Prozent der Gesamtsomme der veranschlagten Steuern, welche von der Municipalität für den Schuldistrikt im laufenden Jahre eincollektiert werden sollen, die Gelder welche unter den Bestimmungen dieser Sektion geborgt werden, sollen von den Schulsteuern, welche im laufenden Jahre kollektiert werden sollen, zurückgezahlt werden und sollen eine erste Belastung darauf sein.

(2) Das Ersuchen, welches in dieser Sektion erwähnt ist, soll in einer Form sein, wie das folgende Formular oder ähnlich, oder in einer Form, wie sie der Minister vorschreiben mag:

Im Namen des Schuldistrikts No. ... auf den Kredit der Schulsteuern, welche von genannter Municipalität für den genannten Schuldistrikt im laufenden Jahre kollektiert werden sollen, eine Summe zu borgen welche nicht ... Prozent der veranschlagten Gesamtsteuern welche während dem laufenden Jahre in diesem Distrikt kollektiert werden sollen, übersteigt.

Wir erklären hiermit, daß keine anderen Gelder auf den Kredit der Steuern geborgt hat, welche während des laufenden Jahres für den besagten Schuldistrikt kollektiert werden sollen.

Datiert in ... den ... 19 ...

Bezeichnet im Namen des genannten Schuldistrikts: ...

(Siegel) ...

... Schulmeister.

(3) Im Falle eine Municipalität Geld borgt im Namen eines Schuldistrikts, wie es in dieser Sektion vorgehoben ist, soll es für einen solchen Schuldistrikt nicht gefällig zulässig sein, direkt oder indirekt während des laufenden Jahres irgend welche andere Schulverbindlichkeiten in Form einer temporären Anleihe einzugehen.

3. Die genannte Verordnung wird hierdurch abgeändert durch Hinzufügen der folgenden Sektionen gleich hinter Sektion 299:

299a. Alle von einer Municipalität im Namen eines solchen Schuldistrikts oder solcher Schuldistrikte erhobenen und kollektierten Steuern, sollen in einem besonderen Konto aufgeführt und in einer privilegierten Bank deponiert werden, zu Gunsten eines Trust Fonds, welcher „Der Schulsteuern Trust Fond“ (The School Taxes Trust Fund) genannt werden soll.

299b. Der Schulmeister oder Schulmeister sein in jeder regelmäßigen Sitzung des Councils einen Bericht vorzulegen, welcher den Betrag zeigt, welcher in jedem Trust Fond zum Kredit jedes betreffenden Schuldistrikts steht und das Council soll daraufhin den Schulmeister bevollmächtigen innerhalb fünfzehn Tagen vom Datum einer solchen Vermählung, einen Cheque in Zahlung der Summen, welche zum Kredit der betreffenden Schuldistrikte stehen, auszufassen.

Vorausgesetzt, daß im Falle die Municipalität irgend einem Schuldistrikt Gelder vorgehoben hat, wie es in Sektionen 297 oder 311-hierin vorgehoben ist, sollen die Bestimmungen dieser Sektion nur insofern amwendbar sein, als die Steuern welche für den Schuldistrikt kollektiert worden sind, an die Stelle kollektierter Schulsteuern vorgehobenen Betrag übersteigen.

299c. Es soll für das Council irgend einer Municipalität ungeschädlich sein, für irgend welche municipale Zwecke irgend welche von oder im Namen eines Schuldistriktes oder unter den Bestimmungen des Ergänzungseinkommensteuer-Gesetzes (The Supplementary Revenue Act) kollektierten Steuern auszugeben.

1912

Kapitel 32

Verordnung betreffs Abänderung der Schul-Verordnung

(Genehmigt 15. März 1912.)

Eine Majestät verordnet hiermit unter und mit dem Rat und der Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung von Saskatchewan, wie folgt:

1. Klausel 9 und 10 der Sektion 2 der Schulverordnung werden hierdurch widerrufen und das folgende dafür eingefügt:

9. „Steuerzahler“ bedeutet irgend eine Person von mindestens 21 Jahren, welche der Eigentümer oder Bewohner von Eigentum ist und für 2 Monate gewesen ist, welches innerhalb des Distriktes liegt, der für Schulzwecke besteuert ist;

10. „Wohnhafter Steuerzahler“ bedeutet irgend eine Person von mindestens 21 Jahren, welche tatsächlich in diesem Distrikte wohnt und der Eigentümer oder Bewohner ist und für 2 Monate gewesen ist von Eigentum, das für Schulzwecke veranlagbar ist.“

2. Die besagte Verordnung wird hierdurch abgeändert, durch Hinzufügen des folgenden als Sektion 7a:

7a. Der Neunant-Gouverneur kann einen Superintendenten für Erziehung ernennen, welcher sein Amt bis auf Widerruf behalten soll.

(2) Unterworfen der Direktion des Ministers und den Bestimmungen irgend einer Verordnung oder Regulation soll der Superintendent für Erziehung die allgemeine Aufsicht und Leitung der Hochschulen und Collegiat-Institute, Defensehills- und Separat-Schulen, Lehranstalten für Lehrer, die Vermählung von Lehrer-Zeugnissen, Lehrmitteln Schulen, Abteilungs-Prüfungen, Lehrer-Institute, Lehrer-Vereine, Schulbibliotheken und der Inspektoren irgend einer dieser Schulen haben; und soll dem Minister solche Empfehlungen machen, welche er in bezug auf irgend eine Angelegenheit in Verbindung mit solcher Aufsicht und Leitung, für nötig erachtet.“

3. Sektion 39 genannter Verordnung wird abgeändert durch Zusatz des folgenden als Subsektion (2) dazu:

(2) In besonderen Fällen, wenn die Bedingungen von Klausel (b) und (c) erfüllt, oder innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes nicht die Anzahl der Kinder wie sie durch Klausel (a) hierin vorgeschrieben, vorhanden ist, kann der Minister die Umwandlung eines solchen Teiles in einen Distrikt anordnen, vorausgesetzt es liegt im öffentlichen Interesse dies zu tun.

4. Die genannte Verordnung wird abgeändert durch Einfügen zwischen Sektion 44 und 45 des folgenden als Sektion 44a:

44a. Im Falle irgend eines Distrikts innerhalb seiner Grenzen eine städtische oder großstädtische Municipalität enthält, soll er vom Tage seiner Errichtung an als städtischer Distrikt betrachtet werden; und der bei der ersten Schulverammlung erwähnte Board of Trustees soll aus fünf Mitgliedern bestehen, davon sollen zwei bis zur ersten Jahreswahl im Distrikte im Amte bleiben und drei bis zur zweiten Jahreswahl; darnach sollen alle Trustees erwählt werden und im Amte bleiben wie es für Stadt-Distrikte in dieser Verordnung vorgehoben ist.“

5. Sektion 57 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „der dem Distrikte alle fälligen Steuern bezahlt hat.“

6. Sektion 62 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „den Distrikte alle fälligen Steuern bezahlt haben.“

7. Sektion 63 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „und die dem Distrikte alle fälligen Steuern bezahlt haben.“

8. Sektion 67a, welche Sektion 6 des Kapitels 26 der Statuten von 1910-11 betrifft, Eine Verordnung zur Abänderung der Schulverordnung, ist, wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „und habe an den Distrikt alle auf mein Eigentum gelegten Steuern bezahlt.“

9. Sektion 68 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Einfügen hinter das Wort „Stunde“ wo es zuerst vorkommt, die Worte „für ländliche Distrikte und eine Stunde für Dorf-Distrikte.“

10. Sektion 70 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Einfügen des Wortes „fünf“ für das Wort „zwei“, wo es in Linie 1 darin vorkommt.

11. Sektion 72 der genannten Verordnung wird abgeändert, durch Zusatz des folgenden als Subsektion (2) und (3) dazu:

(2) In Stadt-Distrikten soll die Aufstellung des Schulmeisters, wie sie in Paragraph 3 der Sektion 60 erwähnt ist, bedeuten eine Aufstellung für den Teil des Fiskal-Jahres, welcher an dem, der nächsten Jahresversammlung vorausgehenden 31. Oktober endet.

(3) Am oder vor dem ersten März jeden Jahres soll der Schulmeister eine Aufstellung machen, welche die Einnahmen und Ausgaben, Afrika und Passiva des Boards für das Finanzjahr zeigt, welches am 31. Dezember des vorhergehenden Jahres abgelaufen ist; diese Aufstellung soll er dem Vorsitzenden des Boards überreichen, welcher es dem Board bei der nächsten Versammlung vorlegen soll; der Board soll an oder vor dem ersten April eines jeden Jahres diese Aufstellung in einer Zeitung der Großstadt oder Stadt veröffentlichen, oder, wenn dort keine Zeitung erscheint, welche in dem Maße an nächsten liegt, und soll eine Abschrift dieser Aufstellung an den Minister gelangen lassen.

12. Subsektion (1) von Sektion 79 der genannten Verordnung wird widerrufen und das folgende dafür eingefügt:

79. Die Bücher und Rechnungen jedes ländlichen und Dorf-Schuldistrikts sollen revidiert werden:

(a) Im Falle von Schul-Distrikten, die außerhalb der Grenzen einer Municipalität liegen, durch den offiziellen Revisor;

(b) Im Falle von Schul-Distrikten, welche innerhalb der Municipalität liegen, durch den Bücher-Revisor der Municipalität;

Vorausgesetzt, daß, im Falle irgendwelche Schuldistrikte innerhalb von mehr als einer Municipalität liegen, der Board der Trustees entscheiden soll, welcher Revisor tätig sein soll.“

13. Sektion 85 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Zusatz des folgenden als Subsektion (2) und (3) dazu:

(2) Irigend ein Mitglied des Boards außer dem Vorsitzenden kann zum Schreiber, Schulmeister oder Schreiber-Schulmeister ernannt werden.

(3) Der Vöhrer eines Schuldistrikts kann zum Schreiber, aber nicht zum Schulmeister oder Schreiber-Schulmeister ernannt werden.“

14. Paragraph 10 von Sektion 92 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Ausschneiden des Wortes „zehn“, wo es darin vorkommt, und Einfügen dafür der Worte „fünfundzwanzig.“

15. Die genannte Verordnung, wie abgeändert durch Sektion 14 des Kapitels 26 der Statuten von 1910-11, bezieht „Eine alte die Schul-Verordnung abzuändern“, wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „Sektion 98a“ in der ersten Linie der genannten Sektion 14 und Einfügen dafür der Worte „Sektion 96“ und die erwähnte Sektion 14 soll so ausgelegt werden als ob die erwähnten Worte „Sektion 96“ schon immer darin enthalten gewesen wären.

16. Sektion 117 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Einfügen von „B“ für „C“ wo dies darin vorkommt.

17. Sektion 119 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Einfügen von „B“ für „C“ wo dies darin vorkommt.

18. Sektion 127 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Hinzufügen des folgenden als Subsektion (b) dazu:

(b) „Die Unterschrift auf Coupons, welche den Schultheinend beigefügt sind, kann eingetrigert oder lithographiert sein.“

19. Form „A(a)“ wie es in dem Anhang zu genannter Verordnung enthalten ist, wird hierdurch abgeändert durch Einfügen von „B“ für „A(a)“ wo dies darin vorkommt, und ferner durch Ausschneiden der Worte „keine revidierte Steuerrolle haben“, wo diese Worte in der Ueberschrift dazu vorkommen.

20. Formulare „B(b)“ und „B(c)“, wie sie in dem Anhang zu genannter Verordnung enthalten sind, werden hierdurch widerrufen.

1912

Kapitel 34

Verordnung zur Abänderung der Schulbewilligungs-Verordnung

(Genehmigt 15. März 1912.)

Eine Majestät verordnet hiermit, unter und mit dem Rat und der Zustimmung der gesetzgebenden Versammlung von Saskatchewan, wie folgt:

1. Subparagraph (d) von Paragraph 1 der Sektion 3 der Schul-Geldbewilligungs-Verordnung wird abgeändert durch Ausschneiden der Worte „während des ersten Jahres, wo sie in Kraft ist“, wo sie darin vorkommen und Einfügen dafür der Worte „während des Jahres, wo sie zuerst in Kraft ist.“

2. Paragraph 9 von Sektion 4 der genannten Verordnung wird abgeändert durch Hinzufügen folgenden Vorbehalt:

„Vorausgesetzt ferner, daß, wo in irgend einem Distrikt, die Mehrheit der Schüler in den unteren Klassen oder wo ein genügender Vorrat von Büchern und Apparaten bereits vorhanden ist, der Minister auf Empfehlung des Inspektors einen solchen Distrikt von der Beschaffung des hierin erwähnten Zertifikats befreien kann.“

Entscheidung gefallen

(Fortsetzung von Seite 1.)

Chronfolger würde, nach allgemeinem Dafürhalten, die Begegnung in Edwards wieder besonders sprechend des Zeugnis ablegen.

Anlage eines neuen großen Krieges-Dafens in Kenya geplant.

Wien. — Aus den Kreisen der Heeresverwaltung verlautet, daß die Anlage eines neuen großen Krieges-Dafens geplant ist, welcher der Donauplatte einen guten Stützpunkt geben soll.

Die Wahl ist auf Neufas a. d. Donau gefallen, welches Peterwaradin in Kroatien - Slawonien gegenüber liegt und mit diesem durch eine Schiffsbrücke verbunden ist. Neufas, welches schon jetzt eine überaus lebhaftete Handelsstadt ist, würde durch die Ausführung des Plans zweifellos einen mächtigen Aufschwung erfahren.

Oxyer giftiger Pilze.

Budapest. — Größte Ausbreitung herrscht unter der Bevölkerung von Raglanzija im Komitat Jala. Dort erkrankten infolge des giftigsten Pilzes dreißig Personen, von welchen innerhalb einiger Stunden nicht weniger als zwölf gestorben sind.

Die übrigen Bergrichten schweden zwischen Leben und Tod. Man be-

fürchtet, daß nur wenige wiederaufleben werden.

Es ist von der Behörde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, um zu ermitteln, mer die verderblichen Pilze zum Verkauf ausgeboten hat. Zahlreiche Familien hat das Unheil in tiefe Trauer veretzt.

Kurze Frist

(Fortsetzung von Seite 1.)

nen Friedenskonferenz wurde ein fünftägiger Waffenstillstand vereinbart.

Die Konferenz fand im Auswärtigen Amt statt. Der rumänische Premierminister, Titu Maresco, wurde zum permanenten Vorsitz der Konferenz erkoren.

Operationen russischer Flotte lassen türkische Regierung kalt.

Konstantinopel. — Eine russische Flotte, die in der Nähe des Eingangs vom Schwarzen Meer aus in den Bosporus kreuzte, nahm am Mittwoch im Hafen von Jongulbah in Kleinasien, etwa 150 Meilen von Konstantinopel, Tiefmessungen vor. Diese Meldung hat unter den Einwohnern der Stadt große Aufregung hervorgerufen, augenscheinlich aber die Regierungsbehörden kalt gelassen.

Es erklären, daß weit mehr als eine Flotten-demonstration nötig sei,

um die Flotte zu veranlassen, die Festung Adrianopol aufzugeben.

Das neue Albanien.

London. — Die Reichshälftekonferenz hat den Status des zukünftigen unabhängigen Albaniens geregelt. In sechs Monaten soll der neue Staat einen Herrscher erhalten, über dessen Persönlichkeit jedoch noch nichts verlaute. In der Zwischenzeit wird eine internationale Kontrollkommission die Verwaltung organisieren.

Forderungen der Verbündeten.

London. — Die Verbündeten im Balkan haben am Freitag der in Bukarest verhandelten Friedenskonferenz ihre Bedingungen, bezüglich der zukünftigen Grenze Bulgariens unterbreitet. Darnach soll die Grenze östlich bis zum Struma-Fluss, mitter, durch Rumelien bis zum Ägäischen Meer, fünfzehn Meilen westlich von Debragatsch gehen. Damit würde Bulgarien ein nicht ganz dreißig Meilen breiter Küstentrafen am Ägäischen Meer verlieren. Falls sich Bulgarien auf diese Bedingungen einläßt, würde es sein Gebiet durch die beiden Kriege nur um ein geringes vergrößern, dagegen einen bedeutenden Streifen an Rumänien abzutreten haben. Außerdem verlangen die Verbündeten eine Kriegsentschädigung.

Nachlands Politik.

St. Petersburg. — Die im Ausland verbreitete fentationelle Meinung, daß die Türkei die Absicht habe, die Türkei mit Krieg zu überziehen, wurde am Freitag in St. Petersburg energisch dementiert. Es wurde erklärt, daß die Türkei nicht in Betracht komme, da sie im Gegenteil eine Annäherung an Österreich in der Luft liege.

Häuser verschlungen

Ungarische Gemeinde lövete von furchtbare Katastrophe heim-gekehrt.

Budapest. — Eine furchtbare Berg-Katastrophe, deren Umfang sich noch nicht übersehen läßt, wird aus der Ortschaft Gemeinde lövete im Komitat Hebdorhaly (Siebenbürgen) gemeldet.

Infolge eines ungeheuren Berg-rutes sind in lövete fessig Häuser eingestürzt; zwanzig Häuser sind vom Erdboden, in dem sie ein tiefer Spalt öffnete, verschlungen worden. Die Infassen dieser Häuser sind zum größten Teil verstoßen worden und haben einen entsetzlichen Tod gefunden. Der Verunglückte ist ohne jede Warnung mit solcher Plötzlichkeit eingetreten, daß die unglücklichen Bewohner überhaupt keine Zeit hatten, an Rettung zu denken.

Das Unheil ist noch nicht zu Ende. Hundertundfünfzig Häuser drohen jeden Augenblick einzustürzen und sind von ihren Bewohnern verlassen worden.

Mitmaßlich ist der Boden unter dem Berg durch alte Schachte und Stollen von den großen Erdgängen, die hier seit alten Zeiten im Betrieb sind, untergraben und durch die jüngsten Regengüsse unterwöhrt worden. Man fürchtet daher jeden Augenblick eine Erneuerung der Er-schütterung.

Die Bemühungen zur Rettung der Verunglückten werden mit fieberhaftem Eifer betrieben, sind aber wegen der gewaltigen Massen von Erde, Felsen und Trümmern, die zu enternend nahezu ausichtslos. Wie viel Personen ihr Grab gefunden haben, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Lövete hat etwa 3200 Einwohner und liegt an dem Bache Domrod. Die Bewohner sind fast durchnäse bagonnen und katbolischen Glaubens. In der Nähe des Ortes liegt das Bad Kuralj.

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (röm-katolisch). 7 Uhr, stille Messe. 8 Uhr, stille Messe mit Kommunion. 9 Uhr, Kindermesse. 10½ Uhr, Hochamt mit Predigt. 3½ Uhr, Katechismus für Kinder und Segen. 7½ Uhr, Predigt für Erwaehene und sakramentalischer Segen. Freitag: 7½ Uhr Abends, Anbacht mit darauffolgenden sakramentalischem Segen. Jeden Tag: 8.15 Morgens, Stille Messe.

Co. luth. Dreieinigkeits - Gemeinde, Ohio Synode.

Joh. Fritz, Pastor, 1948 Ottawa Str.PHONE 2981. Gottesdienste finden während des Falles der neuen Kirche in der Carl Bray Schule statt und zwar zur gewöhnlichen Zeit, Vormittags 11 und Abends 7½ Uhr.



Können Sie es sich leisten, ein Pferd zu halten?

Thomas H. Ebbins, der Inspektor unter den Erfindern sagt: Das Pferd ist der schlaueste Motor, den wir kennen haben. Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie anerkennen, daß ein Pferd beinahe das teuerste und verlässlichste Werkzeug für den Farmer ist. Das hiedige wird ungefähr 6 Arbeitsstunden am Tage, 15 Stunden Wöchentlich, koste es immer, ab es arbeitslos oder nicht. Es frisst 10 Pfund für jede Arbeitstunde. Ein IHC Motor frisst die geringsten Kosten, und als Ersatz für ein Pferd. Das beste Pferd kann krank werden und dann mühen Sie sich, es wieder zu heilen, was den Farmer bedrückt. Wenn es verendet ist, wird ein großer Verlust. Der IHC-Motor hat keinen Schaden; seine Teile sind von Stahl, und er verliert seine Kraft durch den Gebrauch der Monate.

IHC Oel-Traktor

auf einer Farm zur Arbeit gebracht wurde, hat keine Maschine die Stelle von 10 kleinen Pferden eingenommen, aber so viel schwere Arbeit mit so großer Zeit- und Kosten-Ersparnis verrichtet. Wenn der Eigentümer es wünscht, wird ein IHC-Traktor im Laufe von 24 Stunden betriebsfähig, wie ein gewöhnliches Pferd in einem Monat. Dies meint Anspannung für 2.1.

Es ist ein Motor von Maschinen im Jahre bezogen, zum Fortschaffen Ihrer Acker, Rasen, Schneiden von Grünstreifen, Bewässern oder irgend was anderes. Der IHC-Traktor wird die Arbeit verrichten in Eindeutigkeit und Stärke des Hubs, Beständigkeit des Betriebs, Dauerhaftigkeit und allgemeiner Ersparnis finden J. H. & Co. Traktoren nicht ihres Gleichen. Sie werden in allen Entfernungen geliefert, mit 6-12, 15-25, 25-35, 35-45, 45-55 und 55-60 Pferdekraften. Sie werden einen Hub, welcher gerade die richtige Größe für Ihre Farm ist. Die J. H. & Co. Maschinen, umfassen auch Maschinen für allgemeine Zwecke, in Entfernungen von 1 bis 50 Pferdekraften, welche mit elektrischen oder miltelwertigen Oelen, Wasser oder Alkohol betrieben werden. Es wird vertrieht für Sie im mit den J. H. & Co. Traktor bekommt zu werden. Schreiben Sie mit dem letzten Händler und schreiben Sie wegen Lastschriften, Zeilen und Katalog an die

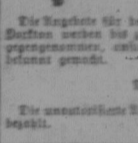
International Harvester Company of Canada, Ltd.

WESTERN BRANCH HOUSES: 41 Broad, Man. Calgan, Alta. Edmonton, Alta. Folsom, Sask. Lethbridge, Alta. North Battleford, Sask. Regina, Sask. Saskatoon, Sask. Winnipeg, Man. Yorkton, Sask. These Machines are built at Hamilton, Ont.



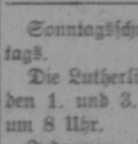
Department of Telephones, Telephoneamt Schwabe, Blocken, Schanzenmühnung, Werk, Konstruktoren, Zeitverrechnung.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



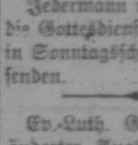
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



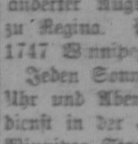
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



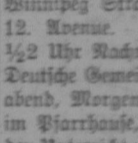
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



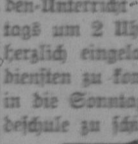
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



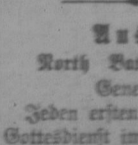
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



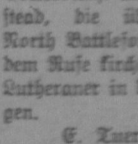
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



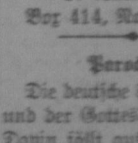
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



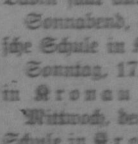
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



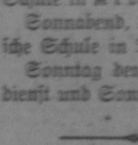
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



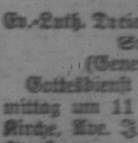
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



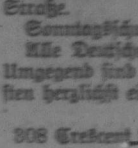
Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

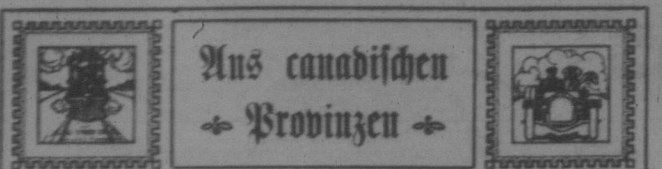
Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.



Sonntagsschule 1/2 Uhr Nachmittags. Die Lutherische Parochie hat sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 8 Uhr.

Angebote, Verkäufte Konten, Bräckenpfeiler.

Advertisement for Canadian Northern Railway, featuring the railway logo and text: 'Durchgangs-Fahrtarten nach den Vereinigten Staaten, De Canada, Pacific Küste oder Europa. Können am billigsten gefahrt werden von der Canadian Northern Eisenbahn. Besuchen Sie unsere facherständige Kaufstätt. Schreiben Sie, igraden Sie vor oder telephonieren Sie an: City Ticket Agent, 1776 Scarth St. Phone 1942. Union Depot Ticket Agent, Phone 1552. 308 Crickell St. Ticket Office.'



Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Kostern und Umgegend.

Die erste Konvention der ruffenischen Lehrer, die jemals in Saskatchewan abgehalten worden ist, fand am 31. Juli und 1. August in der öffentlichen Schule in Kostern statt. Die Beteiligung war zahlreich, und Dr. J. H. B. Neill von der Saskatchewan Normal-Schule mochte der Konvention als Vertreter der Provinzialregierung bei. Die Regierung ist ernstlich befreit, die Erziehung unter der ruffenischen Bevölkerung der Provinz in jeder Weise zu fördern. Ueber den Verlauf und das Resultat der Konvention wird im 'Courier' noch ein ausführlicherer Bericht erscheinen.

Herr J. H. Grieben hat sich ein schönes Overland-Automobil gekauft. Herr H. A. Zimmer aus Fargo, Sask., hat im Bridgen'schen Barbiergeschäft eine Stellung angenommen. Herr J. H. Regier aus Newton, Kansas, der sich mit seiner Tochter bei Freunden und Verwandten in Kostern aufgehalten hat, hat sich über Regier, Sask. und Regina, Kan. wo er ebenfalls ein paar Tage verweilt, nach dem Lake Michigan begibt. Eins der best eingerichteten Barbiergeschäfte in der Provinz ist das des Herrn Mahnte im Kroll Gebäude.

Am 21. Juli wurde Herr und Frau Karl Holz ein Stammhalter geboren. (Der 'Courier' gratuliert.) In Helen Euse und Lena Loomen, die ihren Bruder besuchten, sind wieder nach Winkler, Man., zurückgekehrt.

Herr L. Harz ist mit seiner Mutter von einer Reise nach Parker, S. Dak., zurückgekehrt. Herr und Frau John B. Diefel verweilen bei den Eltern des Herrn Diefel in Piggard, Sask., zu Besuch. Die Herren A. G. Hann, Andreas Hamm und Karl Wifler unterzählten kürzlich eine Automobili-fahrt nach Saskatoon.

In Regina starb am 10. Juli Hrl. Margaret Kopp, Tochter des Herrn und Frau Jos. Kopp, die früher in Kostern wohnte. Herr H. H. Holt in Laird hat sein Automobil gegen eine Brevet-Sektion des Herrn Wiens in der Nähe von Janzen eingetauscht.

Baldheim. — David Peters hat den Kontrakt zum Bau der Anlage zu der Hopburn - Farm des Nord-Saskatchewan Fluss über-nommen. Die Arbeiten werden ungefähr \$1300 kosten.

Sehen seit zwei Wochen sind die Farmer mit den Schweiden beschäftigt.

Fahrgäste in Saskatchewan.

Kelien J. Donaldson, der Vize-Präsident der Grand Trunk Pacific, der sich auf seiner Inspektionsreise durch West-Canada in letzter Woche in Regina aufhielt, berichtete, daß die im Bau befindliche Hochlinie von Regina nach der Bereinigten Staaten - Grenze etwa am 1. Oktober dem Verkehr übergeben wird und daß die Grand Northern zu gleicher Zeit bis zur Grenze vorgebracht sein wird, um die Verbindung mit der G. T. P. herzustellen. Ferner deabichtigt die G. T. P. den Kontrakt für den Bau des Hebes der Strecke nordwestlich von Royalton nach dem Süd-Saskatchewan Fluss in diesen Tagen zu vergeben. Der Vaindam ist bereits von Royalton aus auf eine Entfernung von 47 Meilen gebaut, so daß bei anhaltenden günstigen Witterungsbedingungen zu erwarten ist, daß die Strecke etwa am 1. November fertiggestellt ist. Außerdem ist von der G. T. P. eine Verbindungsstrecke zwischen irgend einem Punkt der Regina - Royalton Linie und dem Saskatchewan Fluss im Distrikt Swift Current Linie geplant, um direkte Verbindung mit Saskatchewan herzustellen. Die G. T. P. wird annähernd 10,000 Waggons für den Transport des Getreides in Veranschlagt halten.

40,000 Farmarbeiter.

Um den enormen Bedarf an Farmhülfe in den westlichen Provinzen während der Ernte- und Dreschzeit zu decken, wird man 40,000 Mann von Ontario nach dem Westen bringen. Dies wurde auf einer Konvention von Vertretern der Eisenbahngesellschaften und der Regierungen von Saskatchewan und Manitoba beschlossen, welche in letzter Woche in Winnipeg stattfand. Der erste Spezialzug mit Farmarbeitern aus Ontario wird ungefähr am 18. August in Westen eintreffen. In der Juli-hälfte wird man sich auf Quil-

fräften begnügen, die man in den Städten des Westens bekommen kann für Leute, die in Winnipeg, Regina, Saskatoon und Calgary wohnen und auf der Farm arbeiten wollen. haben die Bahnen die Fahr-rate von einem Cent pro Meile bewilligt.

Auf Grund des Einwanderungs-Gesetzes verlangen die Stellenver-mittlungs-Agenturen in Regina, daß alle Gesuche um Farmhülfe-schriktlich eingereicht werden, denn es ist oft vorgekommen, daß eine Anzahl Männer auf eine Farm geschickt worden sind, von denen dann mehrere bei ihrer Ankunft am Bestimmungs-ort als überflüssig zurückge-sandt wurden. Die Agenturen for-men nämlich nach dem neuen Gesetz in beratigen Fällen von den Appi-kanten für alle Unkosten verantwort-lich gehalten werden.

Bewertung des Farmlandes.

Die Provinzialregierung hat mit der Neugestaltung des in allen ländlichen Municipalitäten in Saskatche-wan bestehenden Grundsteuer-systems begonnen. In Übereinstimmung mit einem von der letzten Legislature auf-gestellten Gesetze, welches die Ein-schätzung von allem Ackerland nach seinem wirklichen Wert vorschreibt, un-beachtet der auf diesem Land vorge-nommenen Verbesserungen, hat das Departement für municipale Angelegenheiten mit der Bewertung des Farmlandes begonnen, und gedekt, diese Arbeit nach vor Eintritt des Winters beendet zu haben. Alles Land von der internationalen Grenze bis fast hin auf zum 54. Breiten-grad wird man abschätzen und jede Farm in der Provinz wird neu be-wertet werden.

Bisher wurde alles Land in länd-lichen Distrikten nach Aekern eingeschätzt und gleichmäßig bewertet so-ne Rücksicht auf die Ertragsfähigkeit der einzelnen Ländereien oder auf die Entfernung einer Farm von den Haupt-Handelsstraßen oder den Eisenbahnen der Provinz. Durch ein Amendement zu dem Vändliche Munizipalitäten - Gesetz wurde in der letzten Sitzung der Legislature das alte System durch ein den jetzigen Bedürfnissen entsprechendes ersetzt. Der Besitzer einer auf kultivierten Farm wird in Zukunft nicht höhere Steuern zahlen haben als sein Nachbar, der sein Land nicht urbar gemacht hat. Entfernung von der Eisenbahn, Qualität des Landes, all-gemeine Lage des Landes und dergl. wird bei Bewertung in Berücksichti-gung gezogen werden. Das neue Gesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft.

Von Zug überfahren.

Moose Jaw. — Der Leiterrei-her Jacob Galia wurde von einem Expresszug der C. P. R. überfahren und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Manitoba.

Indianer ermordet.

Lac du Bonnet. — In der Nähe seines Wohnhauses wurde die scheidlich verstümmelte Leiche eines Indianers der Fort Alexander Reserve, namens Edward Sinclair, gefunden. Der des Mordes an dem Indianer verdächtige Mann soll sich noch in der Nähe des Latortes aufhalten.

Gowboy gewinnt \$1000 Rennen.

Winnipeg. — Miller Hanf, ein ehemaliger Cowboy der Fort Namu Spur, Texas, ist in Winni-pog eingetroffen und hat dadurch das Stempeld - Rennen von Kansas City nach Winnipeg gewonnen. Die 1728 Meilen betragende Strecke wurde von dem Gowboy im Sattel in 54 Tagen, 2 Stunden und 28 Minuten zurückgelegt.

In Lebensgefahr.

Brandon. — Als während der Nacht in der Wohnung des Herrn J. D. McGregor auf der Glenmar Farm, etwa 10 Meilen von hier, Feuer ausbrach, konnten die neuen Insassen des Hauses, die erst schlie-ßen und erst im letzten Augenblick durch das Aufsein eines Mädchens ge-wedert wurden, nur mit knapper Not das nackte Leben retten. Da weder Löschvorrichtungen noch irgendwelcher Wasser-vorrat vorhanden war, brannte das Gebäude bis auf den Grund nieder. Der angerichtete Schaden be-trägt annähernd \$10,000, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Ergriffen.

Winnipeg. — In seinem Spe-zialzug brachte Sir Donald Mann die Leiche des Grundstücks-malers und Versicherungs-agenten S. C. Whel-mans aus Regina, Sask., nach Win-

nipeg, der von dem 32 Jahre alten James J. Walters durch einen Schlag tödlich verunlet worden war. Whel-mans und Walters waren schon seit mehreren Monaten wegen politischer Streitfragen Feinde gewesen. Whel-mans wurde sofort in einem Auto-mobil nach Kamrad, Sask., überführt, wo sich Sir Donald Mann bereit er-klärte, den Verletzten in seinem Ex-presszug nach Winnipeg zu transportieren. Ehe der Zug jedoch in Win-nipeg anlangte, war Whelmanns eine Leiche. Walters, von dem man glaubt daß er zur Zeit der Tat nicht im Be-sitz seiner Geisteskräfte war, wurde durch die berittene Polizei verhaftet.

Im Wasserertrunken.

Winnipeg. — In einem hie-ter dem Hause seiner Eltern lieben-den Johs, das zum Teil mit Wasser gefüllt war, ist das zwei-jährige Söhnchen des Chas. Posler, No. 598 Manitoba Ave., ertrunken. Das Kind wollte eine Flasche mit Wasser füllen, hatte sich jedoch zu weit vorn-übergeleigt und war in das Wasser gestürzt. Ehe es von seiner Mutter gefunden wurde, war es bereits to-

Goldlager gefunden.

Bancouer. — Die Nachrich-ten von dem Auffinden eines Gold-lagers am Shuspanna im White River Distrikt in Yukon beruhen auf Wahrheit, wie aus Erkundigungen hervorgeht, die der Sekretär der Land-behörde von Bancouer auf tele-graphischem Wege eingezogen hat. Zwei Männer sollen in vier Tagen für \$3200 Gold gefunden haben.

Ontario und die Maritim-Provinzen

Fünf Tote bei Jugentreueung.

Ottawa. — Ein Express-Güter-zug der Grand Trunk entgleiste in der Nacht vom Mittwoch zum Donner-stag ungefähr 12 Meilen von Barry Sound, wobei fünf Personen um's Leben kamen und zwei andere verletzt wurden. Wie gemeldet wird, wurde die Entgleisung des Zuges durch herbeigebliebenen Eis, der sich auf den Gleisen niedergelegt hatten. Sämtliche Opfer waren Bahnangehörige.

Landbevölkerung Manitobas nimmt ab.

Ottawa. — Auf Grund einer in letzter Woche vom Censur-Bureau herausgegebenen Statistik betrug im Jahre 1891 die ländliche Bevölkerung der Provinz Manitoba 111,498. Im Jahre 1901 war sie bis auf 184,738 gestie-gen und belief sich in 1911 auf 255,249. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung der Provinz hat die Land-bevölkerung in den letzten Jahren je-doch abgenommen. Im Jahre 1891 betrug dieselbe 73,11 Prozent der Gesamtbevölkerung, 73,38 Prozent in 1901, dagegen in 1911 nur noch 56,02 Prozent. Eine interessante Tatsache ist es jedoch, daß die Land-bevölkerung der Provinz Manitoba in 1911 um 38 Personen größer war, als die Gesamtbevölkerung in 1901.

Feuer legt Telefonbetrieb lahm.

Montreal. — Feuer, welches in der hiesigen Haupt-Telephon-zentrale ausbrach, legte den ganzen Fernsprechdienst für 48 Stunden lahm, und die Folge war, daß fast der gesamte Geschäftsbetrieb der Stadt teilweise in's Stocken geriet. Als das Feuer ausbrach, waren über 250 Mädchen in dem Gebäude bei der Arbeit, die sich jedoch ohne jede Schwierigkeit rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Col. Cooke gestorben.

Montreal. — Auf der Fahrt nach seiner Wohnung starb ganz plötzlich in einem Straßenbahnwagen infolge eines Herzschlages der Ober-lieutenant Joseph P. Cooke, A. C., der mehrere Jahre lang der liberale Vertreter für Drummond in der Provinzial - Legislature war.

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergboldt. St. John, N. B. — Konsul Rob. Johnson. Ghatjam, N. B. — Konsul Fred Ed. Keale. Halifax, N. S. — Konsul R. Cal-lum Grant. Toronto, Ont. — Konsul Hugo Carlstein. Victoria, B. C. — Konsul Karl Loewenberg. Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Ellinger. Oesterreichisch - Ungarische Konsulate Montreal. — Generalkonsul Hermann Hann von Hannover; Vizekonsul Robert Lukas. Halifax. — Konsul J. L. Chipman. St. John. — Konsul Thomson Per-cy Walter. Quebec. — Konsul. Sydney, Cape Breton. — Konsular-agent Alexander McEwan. Winnipeg. — Konsul Nikolai Ritter von Jurijewski; Vizekonsul Georg Weininghaus. Russisches Konsulat. Montreal. Schweizer Konsulate. Winnipeg (für Manitoba und Sas-katchewan). — Konsul John Er-singer, Royal Bank Bldg., Blair Straße. Vancouver (für Britisch Columbia und Alberta). — Konsul E. Cinn-burger, 321 Cambie Str.

an der Linie der C. P. R. und der C. N. R. zwischen North Bend und Kamloops ereignet. Zwei Arbeiter stürzten von der im Bau befindlichen Brücke in der Nähe von Keewara in's Wasser und ertranken. Dasselbe Schicksal ereilte einen Telegraphenbedienten aus North Bend namens S. P. Wilson beim Fischen. Ein unbekannter Mann fand unter den Rädern eines Juges der C. P. R. seinen Tod, während zwei Arbeiter, die beim Bau der C. N. R. Brücke über den Anderson Fluss beschäftigt waren, lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Goldlager gefunden.

Bancouer. — Die Nachrich-ten von dem Auffinden eines Gold-lagers am Shuspanna im White River Distrikt in Yukon beruhen auf Wahrheit, wie aus Erkundigungen hervorgeht, die der Sekretär der Land-behörde von Bancouer auf tele-graphischem Wege eingezogen hat. Zwei Männer sollen in vier Tagen für \$3200 Gold gefunden haben.

Ontario und die Maritim-Provinzen

Fünf Tote bei Jugentreueung.

Ottawa. — Ein Express-Güter-zug der Grand Trunk entgleiste in der Nacht vom Mittwoch zum Donner-stag ungefähr 12 Meilen von Barry Sound, wobei fünf Personen um's Leben kamen und zwei andere verletzt wurden. Wie gemeldet wird, wurde die Entgleisung des Zuges durch herbeigebliebenen Eis, der sich auf den Gleisen niedergelegt hatten. Sämtliche Opfer waren Bahnangehörige.

Landbevölkerung Manitobas nimmt ab.

Ottawa. — Auf Grund einer in letzter Woche vom Censur-Bureau herausgegebenen Statistik betrug im Jahre 1891 die ländliche Bevölkerung der Provinz Manitoba 111,498. Im Jahre 1901 war sie bis auf 184,738 gestie-gen und belief sich in 1911 auf 255,249. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung der Provinz hat die Land-bevölkerung in den letzten Jahren je-doch abgenommen. Im Jahre 1891 betrug dieselbe 73,11 Prozent der Gesamtbevölkerung, 73,38 Prozent in 1901, dagegen in 1911 nur noch 56,02 Prozent. Eine interessante Tatsache ist es jedoch, daß die Land-bevölkerung der Provinz Manitoba in 1911 um 38 Personen größer war, als die Gesamtbevölkerung in 1901.

Feuer legt Telefonbetrieb lahm.

Montreal. — Feuer, welches in der hiesigen Haupt-Telephon-zentrale ausbrach, legte den ganzen Fernsprechdienst für 48 Stunden lahm, und die Folge war, daß fast der gesamte Geschäftsbetrieb der Stadt teilweise in's Stocken geriet. Als das Feuer ausbrach, waren über 250 Mädchen in dem Gebäude bei der Arbeit, die sich jedoch ohne jede Schwierigkeit rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Col. Cooke gestorben.

Montreal. — Auf der Fahrt nach seiner Wohnung starb ganz plötzlich in einem Straßenbahnwagen infolge eines Herzschlages der Ober-lieutenant Joseph P. Cooke, A. C., der mehrere Jahre lang der liberale Vertreter für Drummond in der Provinzial - Legislature war.

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergboldt. St. John, N. B. — Konsul Rob. Johnson. Ghatjam, N. B. — Konsul Fred Ed. Keale. Halifax, N. S. — Konsul R. Cal-lum Grant. Toronto, Ont. — Konsul Hugo Carlstein. Victoria, B. C. — Konsul Karl Loewenberg. Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Ellinger. Oesterreichisch - Ungarische Konsulate Montreal. — Generalkonsul Hermann Hann von Hannover; Vizekonsul Robert Lukas. Halifax. — Konsul J. L. Chipman. St. John. — Konsul Thomson Per-cy Walter. Quebec. — Konsul. Sydney, Cape Breton. — Konsular-agent Alexander McEwan. Winnipeg. — Konsul Nikolai Ritter von Jurijewski; Vizekonsul Georg Weininghaus. Russisches Konsulat. Montreal. Schweizer Konsulate. Winnipeg (für Manitoba und Sas-katchewan). — Konsul John Er-singer, Royal Bank Bldg., Blair Straße. Vancouver (für Britisch Columbia und Alberta). — Konsul E. Cinn-burger, 321 Cambie Str.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die von Abonnementgebern noch nicht eingeleitet haben und sich die Reihe des Schickens durch die Post erlangen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

- Fred. H. Schrader, Brandon, Man.
- Benj. Cwert, Regina, Man.
- G. G. Bly, Box 53, Gossfort, Man.
- F. J. Gerven, Norden, Man.
- Abram Gildbrand, Plum Couler, Man.
- F. J. Wiebe, Winkler, Man. (Gochfeld).
- G. D. Renfeld, Winkler, Man.
- A. F. Grieben, Winkler, Man.
- Jac. P. Martens, Box 8, Furaden, Man.
- Chas. M. Langer, Postmeister, Langenburg, Sask.
- A. F. Bauer, Grieben, Regina, Sask.
- Emil Mengering, Rhein, Sask.
- Carl Durich, Carleton, Sask.
- Ernst Roth, Graham Hill, Sask.
- Chas. M. Langer, P. M., Langenburg, Sask.
- D. D. Froese, Nash Lake, Alta.
- A. D. Hiejen, Box 295, Winkler, Man.
- Jakob Geres, Gravelburg, Dillreth, Jagan, (Neuwalge).
- P. P. Renner, Hague, Hague, Hagueford.
- Aug. Fiedler, Huppaland, Sask.
- Heinrich Strider, Huppaland, Sask.
- John Dieckmeider, Holfst. Jank. W. Wiens, Dieritz.
- John Fitz, Humboldt, Sask.
- W. G. Klassen, P. O. Herber, Kana, Kana.
- Aug. Fiedler, Deer Hills, Sask.
- Gu. Strider, Prusse, Sask.
- Clis C. Repler, Madin, Man.
- Wilhelm Hegel, Emerson, Man.
- Marvin Hiejen, Riverview, Man.
- H. H. Kenfeld, Winkler, Man.
- Jacob Markholder, Box 95, Valgonic, Sask.
- Martin Treth, Avonlea, Sask.
- Jacob Frank, Sedley.
- John Wild, Goat Hills, Alta.
- Karl Föcker, Arat.
- Berhard J. Siemann, Alberden.
- P. J. Hoffmann, Annaberg.
- P. A. Bangert, Ahlesburg.
- Peter F. Bergmann, Borden.
- Peter Hoffmann, Bruno.
- Adam Lang, Sulphur.
- J. J. Broening, Butterton.
- Henry Peters, Browning.
- Fred. Peder, Calder, Sask.
- A. A. Kleinjofer, Greshmann.
- J. H. Strach, Dalmen.
- Weg. Drab, Densil.
- J. J. E. Pfeister, Drazie.
- Fred. Inuhoff, Dana.
- John Hermann, Carl Grey.
- Joe. Busch, Gravelburg.
- Peter A. Penner, Laird.
- Peter Lijafel, Agent für Mary-land und Kolumbia, P. O. Langman, Sask.
- Wm. Spelshof, Lussland.
- Henry Reier, Lussland.
- Hoff. Peder, Langenburg.
- John Schuller, Upton.
- Van. Sack, Lemberg.
- Kar. Gores, Lemberg.
- Aug. Bachmann, Kikaly.
- H. J. Wagner, Regina, Sask.
- J. M. Wiens, Janes, Sask.
- Ch. J. Riensien, P. O. Renne, Regina.
- G. E. Herringer, Maple Creek.
- G. P. Rohrer, Wicketon.
- Jakob Walbauer, Mori.
- Ed. Reina, Warfink.
- Georg Jadel, Melville.
- Rich. Rudolph, Mount Green, Sask.
- Otto Ranz, Redbank.
- Jac. Indrak, New Barron.
- Wasmuth Stah, Oxbow.
- G. A. Abrams, Osler.
- Ed. Orphan, Raymond.
- Heinrich Ruhlin, Prusse.
- Erasmus Schoener, Pascal.
- Phillip Kraus, Pius Creek.
- Konrad Propp, Regina, Sask.
- Ric. Laich, Regina.
- Karl Probst, Regina.
- Henry Doring, Northern.
- A. F. Bannor & Co., Speyer, Sask.
- Wm. Brass, Swift Current, Sask.
- Johann E. Wolf, Springfield.
- Swist Carret, Swift Carret.
- Peter P. Wiens, Steinreich.
- John Griffin, Scott.
- Wilhelm Eckerle, Southey.
- Valentin Hart, Sedley.
- Joh. Willenberger, Sedley.
- Jakob F. Fricien, Steinbach.
- Onio Stredde, Strathburg.
- R. M. Schalm, Bernon, B. C.
- Anton Fern, Fox Valley, Sask.
- Jos. Schmoeckinger, Sibant.
- P. Bolterath, Wolf, Alta.
- Jacob D. Renen, Balheim.
- John Siemann, Bernon.
- Adam Gock, Wabara.
- Max Drab, Wicketon.
- Robert Treiter, Wicketon.
- H. A. Klenn, Wicketon.

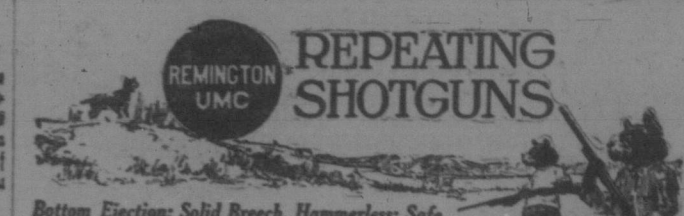
Sowie sämtliche Postmeister.

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Hälfte 60 Cents prorei.

Garoniert gut. Deutsches Fabri-fat. Selbstführend. Deutsches Ge-brauchsanleitung. Man schreibe: P. O. 506, Sask. Courier, Regina.



REPEATING SHOTGUNS

Bottom Ejection; Solid Breech; Hammerless; Safe

WHATS the use of a repeating gun that throws the shells, smoke and gases in the way of your aim? That's the question that started us working on the Remington Bottom Ejection Pump Gun—the only gun of its kind on the market, and used by thousands of gunners all over the country.

We will be glad to send you a booklet that explains simply many technical points of gun construction which are well worth your closest study. Your name and address on a postcard brings it by return mail.

Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co., Windsor, Ontario

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in Farmgerätschaften

Grasmähmaschinen, Traktoren, Oliver, Great West und Emerson-Flüge, Landwalzen usw.

Eine Carladung Binderwagen wird in Kürze eintreffen.

Unser neuer Eisenwarenladen ist jetzt eröffnet

Wir nehmen auch landwirtschaftliche Produkte: Eier, Butter usw. in Tausch.

Huck & Leboldus, Vibank, Sask.

Die deutsche Kolonie ELBERTA Baldwin County → ALABAMA

Die erlesensten Gemüse, Obst- und Farmländererzien an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75—\$200 per Aker im Jahr. Zwei und drei Ernten pro Jahr.

Jeden Reiten vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Nicht bei Mobile und Beaucola.

Keine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung hundert zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Siben und Mobilien, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Warenhäusern, Bäckerei, Apotheke, Juweliersgeschäft, usw., hat ein großes, bequemes Hotel, Telefon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der kleinen Berdiba-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimliche.

Verlegen Sie Ihre künftige Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberflus schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Erfahrungen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.

Für Information schreiben Sie an

BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY

Seite 912 Hartford Bldg., Chicago, Illinois.

Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois.

Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die Deutsche Kolonie Elberta in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter Peter Molter, Regina, Sask. 1602 Victoria Avenue Telephone 1745

Das Ende der „Titanic“

Wir haben noch eine Anzahl von diesen Büchern auf Lager. Preis pro Stück 50 Cents

postfrei nach irgend einem Plage verandt

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Der Cyclon in Regina

Beste Werte in 6000 Artikeln zu 5, 10, 15 und 25 Cents

Nichts über 25c

Die größten Werte der Stadt in Viechwaren, Emaillewaren, Eisenwaren, Glaswaren, Chinaporzellan, Porzellanwaren, Strampfen, Schnit-u. Hauswaren, Slickereien usw. usw. usw.

Nichts über 25c

The Western 5 to 25 Cent Stores

Ecke Elfte Ave. u. Lorne St. Regina, Sask.

Im Flug durch die Schweiz.



PESTALOZZI-DENKMAL



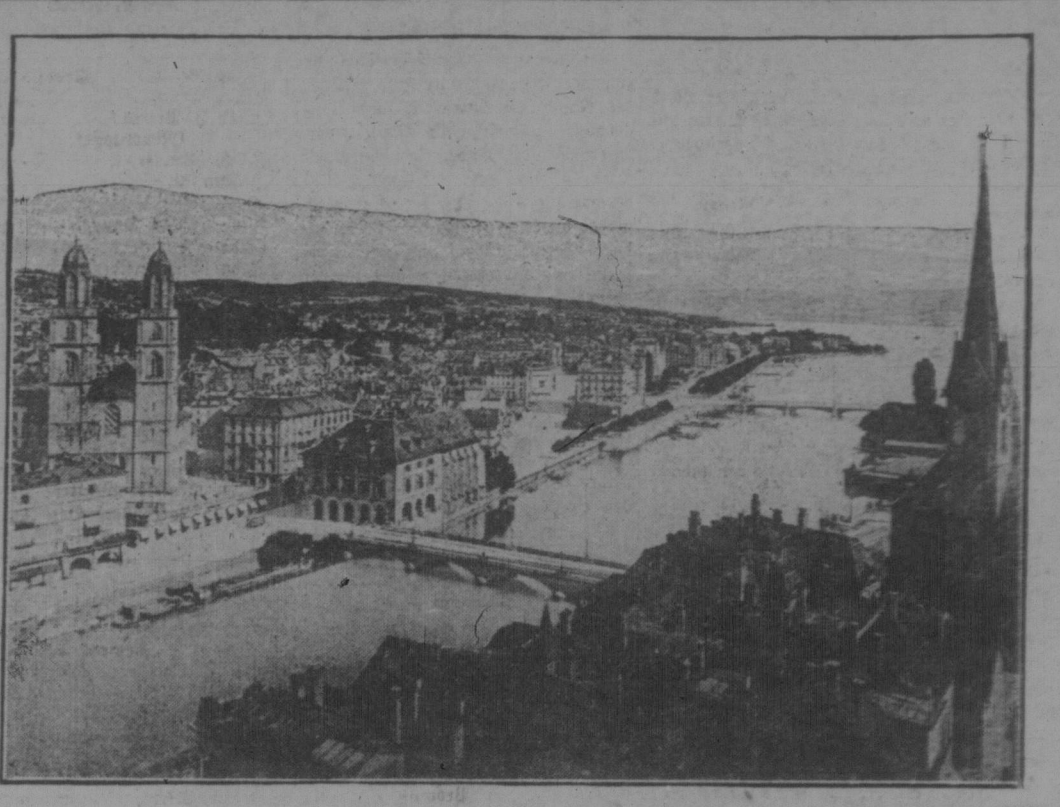
TONHALLE



BRUNNEN



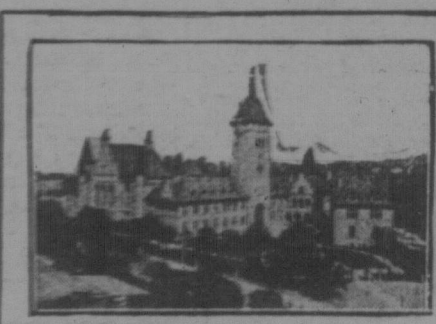
Das Verbrennen des Boegg. (Winter)



Gesamtansicht von Zürich mit dem See.



STADTTHEATER



Schweizerisches Landesmuseum

Das Verbrennen des Boegg. (Winter)

Das Verbrennen des Boegg. (Winter)

Das Verbrennen des Boegg. (Winter)

Der Mann und der Schmetterling, auf demselben Blatt. Ein Schmetterling fliehet vor ihm, doch er verfolgt ihn, bis er ihn gefangen hat.

Das Verbrennen des Boegg. (Winter)

Die Schweizerische Eidgenossenschaft. Ein Bericht über die Geschichte und den Aufbau der Schweiz.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft

Einige Worte über die Schweiz. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte der Schweiz.

Einige Worte über die Schweiz

Dr. Mawson's australische Südpolar-Expedition. Ein Bericht über die Expeditionen von Dr. Mawson nach der Antarktis.

Dr. Mawson's australische Südpolar-Expedition

Die Expeditionen der 'Aurora'. Ein Bericht über die Expeditionen der 'Aurora' nach der Antarktis.

Die Expeditionen der 'Aurora'

Die Expeditionen der 'Aurora'. Ein Bericht über die Expeditionen der 'Aurora' nach der Antarktis.

Die Expeditionen der 'Aurora'

Die Expeditionen der 'Aurora'. Ein Bericht über die Expeditionen der 'Aurora' nach der Antarktis.

Die Expeditionen der 'Aurora'

Mitteilungen

aus dem Kreis der

Zur gefälligen Beachtung!

Zu es unter ersichtlichen Umständen...
 ...aus dem Kreis der
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Eastlathewan

Langenburg, 23. Juli. — Da ich viele Briefe erhalten habe, und jeden Tag noch welche einlaufen um Auskunft wegen Land, so teile ich Ihnen mit, daß die Zusammenkunft am 4. Juli schiedlich war, weil wir keinen besseren Regen hatten, jedoch niemand heraus konnte. Da aber die Anfragen wegen Land so zahlreich sind, daß ich dieselben nicht antworten kann, so lasse ich sämtliche Herren durch den 'Courier' wissen, daß alle die dafür sind, eine deutsche Kolonie zu gründen, willkommen sind. Wenn alle Land aufnehmen mit denen ich korrespondierte, so können wir drei Townships in Anspruch nehmen.

Es wollen viele wissen, wie das Land ist. Der Boden ist stellenweise schwarz und stellenweise grau, kein Salpeter, gutes Heuland, gutes Wasser; mit rechnen jedoch nicht viel auf das Land, das wir gesehen haben. Das mehr wird davon weg sein, und da wir doch alle zusammen gehen wollen, so wollen wir unbedecktes Land in Anspruch nehmen. Wenn wir besseres Wetter bekommen, fahre ich und Herr W. Jentner noch einmal hinaus, um unser Vorhaben auszuführen. Wer sich anschließen will, ist herzlich willkommen. Wenn wir zurückkommen, setzen wir einen jeden

Vine Balance in der Bank

mach einen Mann sicher und unerschütterlich, wenn er in der Bank...

Man hat im Osten eine gewisse Menge...



Vier pCt. Zinsen

gibt eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird.

Dominion Trust Company

Kapital \$5,000,000.00
 Trustee (1912) - \$1,234,567.00

Der Mann ist Herr, doch nicht Tolerant

5. Nimm nicht alles zu genau. Du fühlst, warum nicht auch die Frau.
 6. Wenn dich die Frau um Geld anrichtet, und sie bedarf's, so fruehe nicht.
 7. Im Kaufman überlasse dich schon ein.
 8. Doch mußt du auch kein Käufer sein.
 9. Treib nicht mit anderen Nimmens- und Gebens-Spielen.
 10. Dein Weib zu lieben sei dein Ziel.
 11. Geh' nicht zu Spiel und Trunke, holt Heiligkeit genug zu Haus.
 12. Für Weib und Kind leg' was zurück.
 13. Sorg auch im Tode für ihr Glück.
 14. Beachte dies, dann weilt um's Weib kein böser Wind, das ist der Reiz.

Marsfield, im Juli. — Von hier ist zu berichten, daß hier bei uns um Marsfield herum das Getreide auf den Feldern noch ausgerechnet steht. Wenn der liebe Gott uns bewahrt vor Schaden, so hoffen wir auf eine gute Ernte.
 Meinen lieben Freunden in ganz Kanada liebe ich noch mit, daß ich in voriger Woche in Artoia war bei meinem Schwager Wilhelm Sterfel. Er hat mir dort sehr gut gefallen. Auch dort ist das Getreide ausgegünstigt. Ich habe es gesehen. Wenn der liebe Gott seine Flügel darüber ausbreitet, so wird ganz Kanada um viele Millionen reicher in diesem Jahr.

Nach etwas muß ich wiederholen: Alle diejenigen, die den 'Courier' noch nicht lesen, bitte ich ihn zu bestellen. Er kostet doch nur bei Voranschlagung einen Dollar das Jahr. Sonst ist von hier nicht viel zu berichten.
 Mit Gruß an alle meine Freunde, sowie auch an die Redaktion.
 V. Keil.

Dunelm, 22. Juli. — Es ist jetzt eine Woche ohne Regen und warm dabei. Das Getreide hat sich sehr erhöht vom Hagel. Der berühmte Paterson Weizen steht voll in Ähren und zeigt sich auch gut an gegenüber andern. Die Leute fangen an Heu zu machen und auf der Sommerernte zu hoffen.
 Johann Elias will seine halbe Ection land verkaufen mit Gebäuden, 5 Weilen von der großen Weltstadt Stadt Current. Kaufinteressenten mögen sich an ihn wenden.
 Von den beiden Aufwind - Reisen. Wolf und Wier, ist noch keine Nachricht eingetroffen. Hoffentlich führen sie sich gut in der alten Welt in Kanada. Sonst ist auch alles möglich. Und da das Getreide gut steht, kann man in diesem Jahre auf eine gute Ernte hoffen.

Mit Gruß an alle meine Freunde, sowie auch an die Redaktion.
 V. Keil.

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Madchen litt schrecklich

Ja regelmäßigen Zwischenspielen. — Sagt Lydia C. Pinkham's Vegetable Compound heilte sie vollständig.

Adrian Leroy. — Es macht mich Vergnügen mein Zeugnis zu der langen Zeit hinzuzufügen, und hoffe daß es leidende Frauen inspirieren wird. Ich habe lang habe ich unglückliche Schmerzen in regelmäßigen Zwischenräumen gelitten. Solche Schmerzen und Krämpfe, lähmliche Ermüdungen, und Abkühlen im Magen und schließlich



Vintonburg nach dem Kopfe bis ich bewußtlos wurde. Ich hatte fünf Krämpfe und ferner konnte mich nicht mehr bewegen. Ich suchte mich zu erheben, aber ich konnte nicht. Ich habe keine andere Heilung erfahren, als die von Lydia C. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen. Ich nahm davon sieben Schachteln und zwei Flaschen des Sennativen Balsam, und ich bin vollständig geheilt. Bis ich anfangs das Compound zu nehmen mochte, ich nur 90 Pfund und jetzt wiege ich 120 Pfund. Wenn jemand sich an mich persönlich wenden will, bin ich gern bereit alle Details zu beantworten, da ich nicht genug des Guten über die Pinkham-Heilmittel sagen kann. — Mit Liebe Lydia C. Pinkham.

Dundee solcher Ziele. Dankbarkeit für das gute Wollen. E. Pinkham's Vegetable Compound, welches mich befreit hat, und die Verlässlichkeit dieses guten alten Heilmittels.
 Wenn Sie besondern Rat wünschen, schreiben Sie an Lydia C. Pinkham's Vegetable Co. (vertraulich) Lynn, Mass. Ihr Brief wird von einer Frau geöffnet, gelesen und beantwortet werden und mit strengster Diskretion behandelt.

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Der Herr ...
 ...

Security Lumber Company, Limited

Unser Lager ist durchweg neu und erstklassig. Ihre Arbeit wird durch die Sicherheit, die wir bieten, sichergestellt. Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen. Wir sind in der Lage, alle Ihre Anforderungen zu befriedigen. Unsere Holzwaren sind von hoher Qualität und werden zu günstigen Preisen angeboten.

CASTORIA
 für Säuglinge und Kinder.
 Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.
 Trägt die Unterschrift von CHARLES H. PLITCHER.
 In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
 Exact Copy of Wrapper.
 THE CENTRAL COMPANY, MONTREAL-NEW YORK.

Great West Permanent Loan Co.
 Eingezahltes Kapital \$2,400,000.00 Reserven \$600,000.00
Sparkassen-Abteilung
 Vier pCt. Zinsen werden für Depositionen über \$1.00 oder mehr bezahlt und können per Check wieder entnommen werden.
 Fünf pCt. Zinsen werden für Depositionen bezahlt, welche für eine bestimmte Zeit hinterlegt werden.
 Office-Stunden 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Samstag abends von 7 bis 9 Uhr.
 1845 Scarth Street. Phone 648. Regina, Sask.
 H. W. McGill, Zweig-Manager.

Security Lumber Company, Limited
 Unser Lager ist durchweg neu und erstklassig. Ihre Arbeit wird durch die Sicherheit, die wir bieten, sichergestellt. Wir haben eine große Auswahl an Holzwaren zu verschiedenen Preisen.
 Regia, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Scheren und Rasiermesser
 werden repariert und geschliffen
 Wir machen gute Arbeit und liefern alles pünktlich ab. Aufnahmegeräte zu verkaufen von \$28.00
 1849 Ellice Ave. CULIC BROS., REGINA Telephone 2746.

CREDIT FONCIER, F.-C.
 Hauptstelle Montreal
Geld zu verleihen
 Wünschen Sie Ihre Farm bald zu verbessern? Möchten Sie nicht mehr Vieh u. Geräte kaufen? Möchten Sie nicht alte Schulden abtragen?
 Falls Sie Geld brauchen, sind wir bereit, Ihnen solches auf Ihre Farm zu leihen.
 Letzte Bedingungen, Uebliche Raten, Prompte Beforgung.
 Wenn Sie sich an den Lokalagenten oder an Robert Cram, Manager :: :: Regina, Sask. Credit Foncier Loan Company.

J. S. HALL, REGINA
 Phone No. 751 empfiehlt 1734 Cornwall St.
Motorräder. & Zweiräder
 für Damen \$28, für Knaben \$28, für Herren \$35
Einige Scheinwerfer-Tanks
 habe zu verkaufen und fülle dieselben wieder für \$3.00.
 Alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Grundbesitz in Regina, Sask.
 ist eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Kaufkraft über irgend welche Grundbesitz in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Büros, Fabriksplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreiben uns um Grundbesitzpreise in Regina.
Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

CASTORIA
 für Säuglinge und Kinder.
 Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.
 Trägt die Unterschrift von CHARLES H. PLITCHER.

Fremde herzlich zu grüßen mit Ein- schluß ihrer Familienangehörigen, und es soll mich ihre Gesundheit von Herzen freuen, ganz besonders die meine. Freundes Herrn Heinrich Rühli, der sich unterstanden hat, mir den lieben 'Courier' nicht nur zu bestellen, sondern auch das Abonneménts zu bezahlen, worüber ich auch schon die Leitung der geehrten Redaktion über den Empfang von 2 Dollar erhalten habe. So hat nun der liebe Freund Rühli die wert- vollen hierorts sehr erfreut, näm- lich seinen lieben 74 Jahre alten Va- ter Heinrich Rühli und mich, sein- en alten Freund Wilhelm Schnell, alt, 78 Jahre, nämlich dadurch, daß ich wieder den lieben 'Courier' lesen darf und den lieben alten Vater wieder mit 2 Dollar beglückt hat. Zu- gleich herzlich Dank sei Dir und der geehrten Redaktion gebracht. Ihr Neu-Horster, wer den 'Courier' noch nicht liest, send mal so freundlich und schick ihm, ich werde euch in die- sem Jahre auch manche Neuigkeiten von Ausland aus im 'Courier' bringen. Der Gesundheitszustand hierorts läßt nichts zu wünschen übrig. Verbleibe euch Freund, Wilhelm Schnell, Väter.

Ziegenhirtlein.
Von Johannes Jegerlehner.
Mit den schönen Frühlingstagen be- gann es im Bergdörlein/Epten- berg zu trappeln und zu jappeln. Du weißt und schwärztest, alle Fleck- teile verführtest die einen dumpfen Stille mit dem Weichtrumen. Lange genug hatten sie auf der ma- gnen Streu und bei immer länger werden dem Futter auf den ersten Aus- gang gewartet. Solange noch die Gattergen über die Wände klingen, kletterte das vierbeinige Bergdörlein in den toten Schutthalden herum und leckte das Wintermoos von den Wä- dern. Mit dem zurückweichenden Schnee saum jedoch liegen die Ziegen höher hinauf und kehrten gegen Abend mit prallen Euten und stei- nen Hinterbeinen in die Ställe zu- rück. Der kleine Mörli führte den bimmelnden Zug, und als im Hoch- sommer die Herde um zwei Krupp- lein aus benachbarten Wäldern ver- schieft wurde, erhielt der Geißhirt ein- ten treuen Kleiderhelfer in der He- rese Schmidt.
Es war ein heller Julimorgen, als sie zum erstemal gemeinsam die zwei- farbigem Gipfelbärte auftrieben. In festlichem Glanz war die Sonne über den Wehlgaleiser emporgehoben und hatte auf die Schieferdächer der dunklen, wie mit Postkarte besetzte- nen Hütten von Eptenberg den letzten Schein gelegt. Über ein gutes Kom- men gerührte ein dünnes blaues Rädchen. Hell strahlten die wei- ßen Mauern der Kirche, die bis in die Spitze des schwedigen Helmes hinauf mit feiner Linde verputzt waren. Der dicke blecherne Knopf mit dem feingekleideten Kreuz sißerte wie Finess.

Das braune Schafwollke Räd- lein des Mädchens flatterte um die nackten Füße. Auf dem strohblonden Haar lag der Goldglanz der Morgen- sonne. In ihren Mundwinkeln sahen zwei winzige Grübchen mit feinen Schattenschleim, aktuell wie zwei flügelnde Himmelsgöttchen an- zuschauen, die wie ein Aukrauf der Freunde und Lebenslust in dem wei- chen Gesicht flanden. Lautete das Kind, so verteilte sie sich in der milchweißen Jahnreihe und kamen erst wieder zum Vorschein, wenn die Rippen sich lösten. So sitzen um das volle Mädchen beständig ein liebliches Mädchen zu streicheln, wie etwa ein Wäulung der Goldtäferchen um Kleiderblüt oder ein frisches Heubüchlein gaultel.

Auf dem dunklen Krausopf des Gefährten lebte ein entführter, schä- digter Fiß, unter dem zwei feurige Augen in den frischen Tag lochten. In seine kurzen Höslein, welche die braunen Beine bis zum Knie frei lie- ßen, hatte die Mutter Fiß neben Fiß gefügt, so daß sie ausluden, wie die Aornhalbe mit den vielen ge- piekten Ackerlein.
Das gemeinsame Mittagessen trug Mörli in einem über die Achsel ge- bundenen Lederbüchlein.
„Schau du nur zu den ungrün“, gebot er dem Mädchen, das eben über die Mauer gestelzt war, die anderen Geißer will ich schon mei- sern.“



Die Morgenstunde zeigte den Ap- petit der Ziegen. Sie nachten im Wanderen von den Herrlichkeiten, die zu beiden Seiten des Weges lochten. Vürpurch Erdbeeren und zarte Him- beerblätter, feste Widen, die am Saum der Koggenäder schmarozten, alles wurde beschmiffelt und ange- freßen. Bei letztem Mogen schmeißt das taufische Grünzeug wie Fest- togsfutter.
Unter den beständig ausfahrenden Fottelbürtigen trippelt und tramp- pelt, schwänzelt und zappelt das Jungdöll, das die seinen winzigen Hufe auf die schaukelnden Stein- platten der Wegemauer setzt und mit ellentongem Holze die süßesten Ver- terbütteln erschnuffelt. Die alte Kahlbi, die mit dem halben Trupp verzwängt und verchwägert ist, macht sich frei, schnell aus dem engen Stild auf einen morschen Baumstumpf, um mit dem Hinterfuß so recht nach Her- zenslust das Weizen am Halze zu vertreiben. Mit Sprung und Stoß nimmt sie ihren Platz in der Herde wieder ein.
Nähtlich entwicken zwei Einjäh- rige über die Mauer, positionieren sich auf einen Granitblock zum Krampe, doch keiner darf recht auf den anderen los. Nach einigen flüchtigen Horn- schühen hüpfen sie wieder der Herde zu. Was in den engen dumpfen Ställen am Kraft und toller Aus- gelassenheit sich geschmeißt hat, kommt zum Ausbruch.
Mörli bemerkt, daß die Beita hint. Er packt den lahmen Fuß und prüft ihn, wie der Schindler den Fuß des Pferdes, wenn er ein neues Eisen anlegt. Die Ziege reißt und zerrt in ihrem Heißhunger und ver- steht nicht, warum er ihr das Bein solange in die Höhe hält. Der Bub erklettert den eingetretene Kiesel und läßt die Ziege wieder laufen.
„Hüt, hio“, schrie Mörli in die Herde hinein, und wenn die Bier- beiner nicht gehorchen, floß ihnen ein Stiel Baumrinde oder ein dün- ner Lärchenzapfen an den Kopf, und „Giz komm!“ rief er befelherisch, wenn sie zurückblieben. „Hüt, hio!“
Sie verließen den guten Pfad und kletterten, im rechten Winkel abbie- gend, eine steile Halbe hinauf, wo aus einem Aukt von Sträuchern und üppig rotendem Schlingwert über- schatteten die roten Köpfe hervor- sproßten. Mörli sammelte im Aufwärtsgehen die buntenden Früchte und reichte sie dem Mädchen hin, das in seinem Uebereifer nicht über die Ziegen wachsa. Es verzehrte die Früchte schmunzelnd und schaute nun selber nach solchen Lederbütteln aus. Bald lag der Beerenstich hinter ihm, und sie wanderten wieder auf gutem Waldweg einer Wasserseite ent- lang, welche die eiskalte, mit äppe- ligen Heuschrecken und Käfern be- fruchtete Gletschermilch den dünnen, bürdenden Hängen zuströmte.
Ungelung gelang schollte das würde Gemimmel hoch und schrill durch den Wald, und — glong — glong brummt es tief dazwischen, und die Töne stitterten talüber zur len- seltigen Berkasche, auf welche die Sonne längst ihren hellen Schein geworfen hatte.

Nach zufriedener emsiger Wan- derung strampelte über den Weg ein lauterer Schmeiwasser, das mit sei- nen kristallinen Wellen gluckste und schnurrte wie ein Widelfind an der Saugflasche. Steinnellen, blauer Eisenhut und glühende Rhodobrenn- weigen ihre Köpfe zum quersicheren Raß, welches die Ziegen mit gespitz- ten Lippen forsam lollten. Eine schmale Steinbrücke, über welche die Spitze des Juges sich drängte, führte zum anderen Ufer. Der große Schatten zog es vor, in tollen Stän- gen den Bach zu überhüpfen. Wenn der Sprung gelang, dann hopp noch- mals hin und her. Die toprere Gualt leistete sogar ein Extrastücklein, in- dem sie auf einen verwiterten Lär- chenstumpf kletterte und in elegantem Bogen über den Bach auf eine Stein- platte setzte, wo die scharfen Hufe sich festklammerten. Wie der Weg mit zunehmender Höhe undeutlich und holperig wurde, halb dem Wädelin entlang, dann wieder durch eine Hal- be filberte, mehren sie die Jurute des Buben, der jedes Tier mit Namen benannte.

„Wie kannst du sie auch alle ten- nen?“ fragte die Rufe ganz erhaunt. „Ich werde es nie so weit bringen.“
„Doch, doch, so erzdumm bist du nicht.“ Schau, da läuft die Grete. Die hat nur ein Horn. Der Ker- nen, der alte Ziegenhirt, hat ihr letz- tes Jahr das andere abgehauen. Neben ihr trottet die Roti, die hat ein selbendes Rädlein, greiß einmal in den Pelz. Dann die Halls, Grine, Edmenas, Striva, der Estrala, der Eslop, Adling, Gholi, Hali, Stupi, Vloß, Gurt, Cottli, Epih — o, ich kenne sie alle, jedes Geißlein hat ein kleines Abzeichen, und wenn wir nun Tag für Tag zusammen geben, so wird du dir die Tiere halb mer- ken.“
Allgemein lachte sich der Wald, und sie schritten über die grünen Wollen der Alp, auf der eine kleine sonne- dunkelte Hütte stand. Der hohe- wachene Senne flüpfte die Hemds- ärmel zurück, um den in aller Herr- gottsfrüh bereiteten Kesslein auf der Straße in den Speicher hinuntertrau- gen. Drei mögere Nüßeltiere grun- gen den Ziegen freundlich zu. Vom unerbäurlichen Bergobch her er- klangen die Gloden des Alpdiebs, das vom Fels- und Aufschwert nach ver- bedt auf der Weide graße.

„Laut Rufe“, mochte der Bub, die Rieden dürfen auf der Alp nicht an- halten, sonst wirft uns der Senne Steine nach. Das ist ein Wert.

„So, da bleiben wir über Mittag zur Raß“, gebot Mörli und warf sich ins weiche Gras. „Der Bod kann jetzt für uns wachen.“ Das Tier stand in der Nähe und schnorrete in die Luft. Es war ein flüchtiger Ras- scheid, fast doppelt so groß als ein ausgewachsene Geiß, mit biden, arm- langen Zotten, einem fröhlichen Schneidbart und gemaltigen Knotenbüschen. Die Rufe packte das Ge- fesen aus. Bald knurrten beide an dem harten Brot und dem spröden, trockenen Rufe. Sie schauten eine Wei- le den ruhig weidenden Zieren zu und erhoben sich bald darauf, um nach Kinnerart herumzukletterten und farbige Steine zu sammeln.
„Sollten wir nicht eine Hütte bauen für wenn's regnet?“ fragte er- was später das Mädchen.
„Ich habe daran gedacht“, erwiderte Mörli. „Steine liegen hier genug herum, und dann baue ich grad einen Kochherd hinein. Es muß ein richti- ges Wohnhaus sein, zum drin Schla- fen und Essen. Der Präsident hat einen Kartoffelader, du weißt, den auf dem Wolsbühl, wo die Stauden schon aikben. Dort werde ich jeds- mal ein paar Krollen ausbreiten, wenn wir daran vorbeigehen, und die braten wir in der Fische.“
„Gebraute Hirsfel, hüt, die sind feim! Ich frische grad“ eine gonge in den Mund!“ probste die Geißlein. Sie schleppte jubelnd Stein um Stein herzu, und der Bub lästete sie zu vier Wänden übereinander. Bald wur- de sie der schweren Arbeit müde, und die Rufe schlug vor, das See- schenspiel zu machen. Der Bub war damit einverstanden und meinte, die Ende der Woche sei die Beuhauung ja doch fertig samt dem Kochherd.
„Aber wenn's dann nicht regnet?“ fragte die Kleine mit weitestöffneten Augen. „Dann haben wir die Hütte umsonst gebaut.“
Mörli lächelte vor sich hin. „Du dummes Kiffi. Wenn es nicht regnet, so macht es heiß, und dann sind wir froh, im Schatten liegen zu können. Ein Bett muß auch hinein, damit das Weib aussieht wie eine richtige Stube.“
„Das ist lustig“, rief die Rufe und holte vom neuem Steine. „Ein Haus mit einer Küche und einem Bett. Kap im Herbst erhalten wir beide noch einen schönen Lohn und einen gahnen Absatz. Den verkaufe ich und gebe alles Geld der Mutter, damit sie eine Riese kaufen kann. Wollen wir jetzt spielen?“
Mörli grub neben der angefan- genen Hütte ein rundes Loch. „So, das wäre die Welt“, murrte er. Hierauf furchte er ein Sträßchen, in dessen Mitte und Ende abermals eine große Vertiefung angebracht wurde. „Hier das Fegeser und da die Hölle.“
Von der entgegengesetzten Seite aus ließ er einen aufwärtsgehenden Weg entstehen, der an drei Stationen vorbei zuerst in den Himmel und dann ins Paradies führte.
Die Rufe hatte unterbehen zwei bunte Steinchen gesammelt, die auf der einen Fläche heller waren, als auf der anderen. Die Riefe wurden in die Höhe geworfen, und sie nach- dem sie zu Boden fielen, konnten die Spieler eine Station höher oder tie- fer steigen, bis sie ent weder in der Hölle oder im Paradies anlangten. Zuerst gewieten beide zusammen in das untere Loch, was sie in un- bündiges Lachen versetzte, und es ver- floss geräusche Zeit, bis Mörli als erster im Paradieshörtlein wunderbar- lichte. Das Mädchen hatte kein Glück. Sein Steinchen zeigte immer die gleiche hellen schwarze Seite. Da wurde es böse und jagte den Riefe so hoch in die Luft, daß er in den Busch niederfiel und nicht mehr zu finden war. „Es ist ein langweili- ges Spiel, das Speinwädel“, grollte die Rufe, „mit wollen lieber wieder an der Hütte bauen. Siehst du über dem Sechelhorn die weiße Wolke? Vielleicht fällt morgen schon Regen.“
Mörli rührte sich lange nicht. Er lag auf der Seite und kante an ei- nem Halmchen. „Du, Rufe! Ich weiß etwas Neues“, redete er endlich und flüpfte die Rufe. „Mein Bruder hat gefragt, als er einmal vor der Jagd heimkehrte, auf der Spitze des Sechelhorns, da sei man nur noch mit den Beinen auf der Welt, die Katzen könnten schon in der Him- melstube herumposieren.“
Das Mädchen hielt die Hand vor die Stirne und schaute zu dem blan- ten Eisgel empor, der mit seiner Spitze in die blaue Unendlichkeit sich zu bohren schien.
„Dort hinauf kommt doch niemand, nicht einmal ein Gembodd!“ meinte das Mädelin.
Der Jesmarie ist auf dem Gipfel gefanden und hat sich hüten müssen, um nicht am Himmelsdach anzu- fangen. Die Tür sei grad zu gewesen. Wenn ich groß bin, nimmt er mich auf das Horn mit“, behauptete der Bub.
„Du bist ein Großhans“, rief die

Weiß, der Kämpfen, der den Ver- ein so himmelblau durchgemalt hat.“ Die Rinder umgaben den Kessler und jagten die Ziegen mit Zurufen und der drohend geschwungenen Berte durch die gebülmte Weide dortwärts. Die Herde stand davon, bis sie zu dem Festschlappen gelangte, in die kein Strohstiel sich hineinmozte. Eine laum fichtbare Fußspur führte durch ein gerippies Klubbend, das mit ma- gernen, vom Winde gerauften Baum- ästen und letztem Wildrasen bewach- sen war. Hier konnten sich die hung- rigen Ziere ins Kraut hineinpressen.
„So, da bleiben wir über Mittag zur Raß“, gebot Mörli und warf sich ins weiche Gras. „Der Bod kann jetzt für uns wachen.“ Das Tier stand in der Nähe und schnorrete in die Luft. Es war ein flüchtiger Ras- scheid, fast doppelt so groß als ein ausgewachsene Geiß, mit biden, arm- langen Zotten, einem fröhlichen Schneidbart und gemaltigen Knotenbüschen. Die Rufe packte das Ge- fesen aus. Bald knurrten beide an dem harten Brot und dem spröden, trockenen Rufe. Sie schauten eine Wei- le den ruhig weidenden Zieren zu und erhoben sich bald darauf, um nach Kinnerart herumzukletterten und farbige Steine zu sammeln.

„Sollten wir nicht eine Hütte bauen für wenn's regnet?“ fragte er- was später das Mädchen.
„Ich habe daran gedacht“, erwiderte Mörli. „Steine liegen hier genug herum, und dann baue ich grad einen Kochherd hinein. Es muß ein richti- ges Wohnhaus sein, zum drin Schla- fen und Essen. Der Präsident hat einen Kartoffelader, du weißt, den auf dem Wolsbühl, wo die Stauden schon aikben. Dort werde ich jeds- mal ein paar Krollen ausbreiten, wenn wir daran vorbeigehen, und die braten wir in der Fische.“
„Gebraute Hirsfel, hüt, die sind feim! Ich frische grad“ eine gonge in den Mund!“ probste die Geißlein. Sie schleppte jubelnd Stein um Stein herzu, und der Bub lästete sie zu vier Wänden übereinander. Bald wur- de sie der schweren Arbeit müde, und die Rufe schlug vor, das See- schenspiel zu machen. Der Bub war damit einverstanden und meinte, die Ende der Woche sei die Beuhauung ja doch fertig samt dem Kochherd.
„Aber wenn's dann nicht regnet?“ fragte die Kleine mit weitestöffneten Augen. „Dann haben wir die Hütte umsonst gebaut.“
Mörli lächelte vor sich hin. „Du dummes Kiffi. Wenn es nicht regnet, so macht es heiß, und dann sind wir froh, im Schatten liegen zu können. Ein Bett muß auch hinein, damit das Weib aussieht wie eine richtige Stube.“
„Das ist lustig“, rief die Rufe und holte vom neuem Steine. „Ein Haus mit einer Küche und einem Bett. Kap im Herbst erhalten wir beide noch einen schönen Lohn und einen gahnen Absatz. Den verkaufe ich und gebe alles Geld der Mutter, damit sie eine Riese kaufen kann. Wollen wir jetzt spielen?“
Mörli grub neben der angefan- genen Hütte ein rundes Loch. „So, das wäre die Welt“, murrte er. Hierauf furchte er ein Sträßchen, in dessen Mitte und Ende abermals eine große Vertiefung angebracht wurde. „Hier das Fegeser und da die Hölle.“
Von der entgegengesetzten Seite aus ließ er einen aufwärtsgehenden Weg entstehen, der an drei Stationen vorbei zuerst in den Himmel und dann ins Paradies führte.
Die Rufe hatte unterbehen zwei bunte Steinchen gesammelt, die auf der einen Fläche heller waren, als auf der anderen. Die Riefe wurden in die Höhe geworfen, und sie nach- dem sie zu Boden fielen, konnten die Spieler eine Station höher oder tie- fer steigen, bis sie ent weder in der Hölle oder im Paradies anlangten. Zuerst gewieten beide zusammen in das untere Loch, was sie in un- bündiges Lachen versetzte, und es ver- floss geräusche Zeit, bis Mörli als erster im Paradieshörtlein wunderbar- lichte. Das Mädchen hatte kein Glück. Sein Steinchen zeigte immer die gleiche hellen schwarze Seite. Da wurde es böse und jagte den Riefe so hoch in die Luft, daß er in den Busch niederfiel und nicht mehr zu finden war. „Es ist ein langweili- ges Spiel, das Speinwädel“, grollte die Rufe, „mit wollen lieber wieder an der Hütte bauen. Siehst du über dem Sechelhorn die weiße Wolke? Vielleicht fällt morgen schon Regen.“
Mörli rührte sich lange nicht. Er lag auf der Seite und kante an ei- nem Halmchen. „Du, Rufe! Ich weiß etwas Neues“, redete er endlich und flüpfte die Rufe. „Mein Bruder hat gefragt, als er einmal vor der Jagd heimkehrte, auf der Spitze des Sechelhorns, da sei man nur noch mit den Beinen auf der Welt, die Katzen könnten schon in der Him- melstube herumposieren.“
Das Mädchen hielt die Hand vor die Stirne und schaute zu dem blan- ten Eisgel empor, der mit seiner Spitze in die blaue Unendlichkeit sich zu bohren schien.
„Dort hinauf kommt doch niemand, nicht einmal ein Gembodd!“ meinte das Mädelin.
Der Jesmarie ist auf dem Gipfel gefanden und hat sich hüten müssen, um nicht am Himmelsdach anzu- fangen. Die Tür sei grad zu gewesen. Wenn ich groß bin, nimmt er mich auf das Horn mit“, behauptete der Bub.
„Du bist ein Großhans“, rief die

„Laut Rufe“, mochte der Bub, die Rieden dürfen auf der Alp nicht an- halten, sonst wirft uns der Senne Steine nach. Das ist ein Wert.

„So, da bleiben wir über Mittag zur Raß“, gebot Mörli und warf sich ins weiche Gras. „Der Bod kann jetzt für uns wachen.“ Das Tier stand in der Nähe und schnorrete in die Luft. Es war ein flüchtiger Ras- scheid, fast doppelt so groß als ein ausgewachsene Geiß, mit biden, arm- langen Zotten, einem fröhlichen Schneidbart und gemaltigen Knotenbüschen. Die Rufe packte das Ge- fesen aus. Bald knurrten beide an dem harten Brot und dem spröden, trockenen Rufe. Sie schauten eine Wei- le den ruhig weidenden Zieren zu und erhoben sich bald darauf, um nach Kinnerart herumzukletterten und farbige Steine zu sammeln.

„Wie kannst du sie auch alle ten- nen?“ fragte die Rufe ganz erhaunt. „Ich werde es nie so weit bringen.“
„Doch, doch, so erzdumm bist du nicht.“ Schau, da läuft die Grete. Die hat nur ein Horn. Der Ker- nen, der alte Ziegenhirt, hat ihr letz- tes Jahr das andere abgehauen. Neben ihr trottet die Roti, die hat ein selbendes Rädlein, greiß einmal in den Pelz. Dann die Halls, Grine, Edmenas, Striva, der Estrala, der Eslop, Adling, Gholi, Hali, Stupi, Vloß, Gurt, Cottli, Epih — o, ich kenne sie alle, jedes Geißlein hat ein kleines Abzeichen, und wenn wir nun Tag für Tag zusammen geben, so wird du dir die Tiere halb mer- ken.“
Allgemein lachte sich der Wald, und sie schritten über die grünen Wollen der Alp, auf der eine kleine sonne- dunkelte Hütte stand. Der hohe- wachene Senne flüpfte die Hemds- ärmel zurück, um den in aller Herr- gottsfrüh bereiteten Kesslein auf der Straße in den Speicher hinuntertrau- gen. Drei mögere Nüßeltiere grun- gen den Ziegen freundlich zu. Vom unerbäurlichen Bergobch her er- klangen die Gloden des Alpdiebs, das vom Fels- und Aufschwert nach ver- bedt auf der Weide graße.

„Laut Rufe“, mochte der Bub, die Rieden dürfen auf der Alp nicht an- halten, sonst wirft uns der Senne Steine nach. Das ist ein Wert.

„So, da bleiben wir über Mittag zur Raß“, gebot Mörli und warf sich ins weiche Gras. „Der Bod kann jetzt für uns wachen.“ Das Tier stand in der Nähe und schnorrete in die Luft. Es war ein flüchtiger Ras- scheid, fast doppelt so groß als ein ausgewachsene Geiß, mit biden, arm- langen Zotten, einem fröhlichen Schneidbart und gemaltigen Knotenbüschen. Die Rufe packte das Ge- fesen aus. Bald knurrten beide an dem harten Brot und dem spröden, trockenen Rufe. Sie schauten eine Wei- le den ruhig weidenden Zieren zu und erhoben sich bald darauf, um nach Kinnerart herumzukletterten und farbige Steine zu sammeln.

Veröffentlichen Sie Gütlich meinen Brief



Damit andere Leidende veranlaßt werden, Fruit-a-tides einzunehmen und Heilung erlangen.
Danbarkeit — herliche Danbarkeit — veranlaßt die Frau diesen Brief zu schreiben. Madame Langlois war Fruit-a-tides für die Wiederberhei- lung ihrer Geliebtheit so dankbar, daß sie gerne erlaube, daß ihr Brief veröf- fentlicht werde.
St. Romuald, Que., 23. Sept. 1912. — Es freut mich sagen zu können, daß ich von Dyspepsie und chroni- scher Verstopfung durch den Gebrauch von Fruit-a-tides geheilt wurde. Für viele Jahre litt ich an harter Verstop- fung, und verfuhrte jedes Heilmittel von dem ich hörte, und wurde außerdem auch noch von Ärzten behandelt, jedoch ohne den geringsten Erfolg.
„Dann verfuhrte ich Fruit-a-tides“, und diese Frucht-Regen heilte meine Verstopfung und Unverdaulichkeit. Ich kann Fruit-a-tides nicht genug loben.“
Madame Salere Langlois.
Sie eine Schachtel, 6 für \$2.50; Pro- beschache 25c. Bei allen Händlern oder Bestellen nach Empfang des Preisess von Fruit-a-tides Limited, Ottawa.

Druckarbeiten



Briefbogen Geschäfts- u. Kuverts and. Karten Rechnungen Preislisten Zirkulare Plakate usw.
Alle Aufträge werden sorg- fältig und modern ausge- führt. — Pünktliche Liefe- rung. — Mässige Preise.
Saskatchewan Courier Publ. Comp'y, Ltd., Regina, Sask.

Kleine und nette den Gefährten so lange, bis er sich voller Zorn erhob und sie durch die Steinhalbe jagte. Eine gute Weile später lagen die bei- den in Frieden und Entrost neben den niederen Steinwänden und gu- teten mit den Finen und Jaden der Berge in den blauen Himmel hinein, in dem Wolke um Wolke mächtig auf- stieg und wie Schaum zerfloß. Mörli reichte die Hände nach dem dun- klen fatten Kerblau und den zarten Nebelwädeln. Ringsum war kein Geräusch vernehmbar als der letzte Tonfall ferne rauschender Bäche. Die Herdengädeln waren verstummt, die Ziegen ruhben im Schatten der Wäde und Ardenstrünke. Das Mäd- chen hatte sich auf den Miden gelegt, die Hände unter dem Kopf, und war fast erschlofen. Mörli sah auf- recht an seiner Seite und schlochte an seinen zerstrundenen Füßen herum. Als er damit fertig war, zog er eine Rippe aus und schickte boshaft das weiche Stumpfnäcken der Schläfe- rin, bis sich die blauen Fensterlein wiederum öffneten.
„Wenn du schnarzen willst, so mußt du früher anfangen, Rufe. Es ist Zeit zum Aufbruch.“ Das Mäd- chen erhob sich, suchte die Gerte und lief dem Jungen nach, der mit spitzen Pfiffen und Geschrei die Tiere be- sammelte. Als die Herde geordnet war, griffte er die Ziegen und merkte, daß ein Wädelin fehlte. Sternhugel, er konnte es nirwends erspähen.
„Wart hier, bis ich wiederkomme“, sagte der Bub und trabte davon. Nach langem Warten erschien er mit dem Sünderlein, das sich von der Herde fortgeschlichen hatte. „So, du Lause- büchlein, jetzt merk dir's und lauf!“
Langsam fieszen sie schön aufwärts, und nachdem sie eben so rasch wie auf dem Herwege den oberen Teil der Alp durchquert hatten, lag Mörli in den Wald hinunter. An einer abfälligen Stelle sprang er mitten in die Herde, ergriff zwei Mädelin,

die ängstlich zappelten, am Balg und Kromm zuerst mit den einen, darauf mit dem anderen auf die schiefle Groß- fläche eines Festsopfes, wo er die medernben Geßellen zurüdlief. „Es sind die zwei schwächsten aus der Herde, die der weite Weg hin und zurück zu stark ermüden würde“, sagte er der Rufe auseinander. „Deshalb ist es richtig, sie einige Tage oben zu lassen; die Nächte sind jetzt wärm und Futter finden sie zur Genüge.“
Als das Mädchen über den Durst lag- te, suchte er sich eine Ziege aus und besah ihm, daß er an den Hörnern festgubalten.

„Und wenn sie es zu Hause mit- gibt, daß die Ziege weniger Milch gibt, als sonst?“ fragte sie.
„O, das macht mir nicht heij. Man muß halt die Tiere immer wechseln. Geißbuden dürfen nicht Durst leiden, und am Oster saugen sie alle. Der Verjen hat oft drei, vier aus Mal leer gerkopft.“
Jenseits des Baches gerieten sie wieder in den alten Weg, von dem aus sie tief unten das Heimdörchen erblickten. Das Mädchen blieb ste- hen und horchte. „De, Mörli, hörst du nichts? Sie läuten mit der Ra- pellen-Glocke.“
Der Bub trabte an seine Seite. „Du dummes Mörli, die alte Auf- schelle wird mon hier oben hören. Das ist die Wesperglocke von Eptegg mit dem silbernen Kon. Weißt du, was sie immer rufft, wenn sie läutet? Geißmilch, Geißmilch. Und die alte Aufschelle in der Kapelle, die brummt Kuhred, Kuhred. Und arab so ist es. Eine dreieckige Glocke ist sie halt. Kauf du unten, ich treide oben.“

Bald erscholl wieder das Hüt-hio der beiden Kinder, die hoch über dem Weg und tief darunter die Ausreiser aufsuchten und durch bid und blinn vordringend mit der Herde Schritt hielten. In so schnellem Tempo ging es nun herab, daß die tief herunter- hängenden Güter der Ziegen an den Bromberggüßeln sich wackel- ten. Im Tale warteten zwei Mädchen, welche die zugewandten Trüppchen von der Herde schrieben und helmgel- leiteten. Die zärtliche Roti überließ noch schnell ihre Feindin, muß- tigt-Ihona! wurde aber schimpf- lich zurückgeworfen. „Du Stelzfuß, du gemeines Epteggger Schimpfer“, spöttelte die Siegerin und wandte sich gehobenen Kopfes den Irigen zu, während sich die Roti in die große Herde hineindrängte.
Wie die Soldaten nach einer an- strengenden Uebung kurz vor dem Einmarsch ins Quartier die Reiheln schliefen und geordnete Haltung an- nahmen, so die modernen Epteggger Zieren bei der zerfallenen Monan- mühle, die als erstes Haus den Dorf- einang bezeichnete. Sie gaben durch laßes Medern ihre Freude zu erken- nen, die müden Augen glänzten wie- der, und mit gepreisten Hinterbeinen wanderten sie zum Parke, wo die Frauen und Kinder mit den Milch- geschirren und einem Kübelchen voller Geleed sie erwarteten.
Die Rufe schänkelte der Mutter noch lange von der schönen Bergflöhe, von härrigen Geßen und widerpen- sigen Wädeln. Sie ging aber frisch zu Bett und wurde vom Schellen- geflingel der Zieren, das in ihren Einneuen nicht verstummen wollte, ohne Verzag in den Schlaf geläutet. Und was die Rufe heute unbewußt er- schaut hatte, stetig in farbigen Traum- bilbern vor ihr auf, die Bergeshelle, das wunderbare Finesleuchten und die Strahlhülle mit der Küche zum Frühgühbraten und dem weichen Streuschel. Glong — glong. Sie schloß die ganze Nacht tief und zer- fesselt nur mandmal die ver- stellten böschenen Hände und lächelte ein selbes „O wie schön“ dazu.

Die beiden Nationalitäten.
In Aleppo, dem schön gelegenen, vielen Apenteisenden wohlbekanntem banerischen Forst- und Galkhaus, sigen am langen Tisch im Hinter- grund der Gaststube die Holzfäller beim Abendbrunn. Das Gespräch ist bodopolitisch, es dreht sich um die Unterschiedle der öffentlichen Zustände in Deutschland und Osterreich. Der Wortführer ist ein von der nahen Grenze zur Arbeit herübergekommener Tiroler. „Dös stimmt aber alles boher“ — so schließt er eine längere Auseinanderberegung — „weil wir in Osterreich die wülen Nationalitäten haben. Do is der Drißche und der Welsche, der Behm und der Pol, der Slowen, der Kroat, der Ungar und se weiter. Hingegen bei sich in Daittsland is die Sach ganz einfaß. Do gib's bloß zwei Nationalitäten, da is halt bloß der Bayer und der Weij!“

Bei Schlangen ist die finke Länge verkümmert, die rechte sehr lang.

Bei Schlangen ist die finke Länge verkümmert, die rechte sehr lang.



Es war einmal!

Früher gab es für den Farmer keinen andern Weg. Hinter seinen Gehöften am Abend noch heimkommend, sah er die kleinen Arbeiten vor sich wartend, beim Hause, Stall oder im Hofe. Arbeiten die Zeit und Mühe ansetzten und nie zu enden schienen. Wäster mußte gepumpt werden, Holz gesägt und beschickene Maschinen mit der Hand betrieben. Es war eine frühe Kustlich — aber das war einmal. Heute können Sie auf den meisten Farmen eine niedliche kleine Maschine finden, welche willens ist, zu jeder Zeit die Bürde all dieser Arbeit welche durch Kraft besorgt werden kann, von den Schultern des Eigentümers zu nehmen.
Wenn Ihnen Kustlichkeiten sind und Sie dieser unnügen Scherezei entgehen wollen, kaufen Sie eine Maschine von der J. D. C. Linie, eine Maschine mit händer Reputaion. Es Sie dieselbe für fagen, pump- pen, fropgen, elektrisches Licht brauchen, um einen Separatör oder Repara- tur-Beschäft zu betreiben, oder für alle Arten ermüdende, Energie verbrauchende, kleine Jararbeiten, Sie brauchen eine
IHC Oil- u. Gasmashine
Eine J. D. C. Maschine wird 10 bis 30 Prozent mehr Kraft, wie an- gegeben, entwickeln. Vollkommene Konstruktion macht sie im Zeitmate- rialverbrauch hartam.
J. D. C. Maschinen werden fentrecht, magarisch, beweglich und unbe- weglich, auf Krufen, Quät und Wasser geführt, für fagen, pumpen und sprengen, gebaut. Krufen von 1 bis 50 Pferdekräften. Sie werden mit Gas, Gasolin, Acetone, Naphta, Dehllaten und Alkohol betrieben. J. D. C. Gel Traktoren rangieren von 12 bis 60 Pferdekräfte.
Laut Euch vom lokalen Händler die Maschine vorführen und die ver- schiedenen Punkte erklären. Laut Euch Kataloge von ihm kommen oder schreiben an die

International Harvester Company of Canada, Ltd
WESTERN BRANCH HOUSES:
St. Paul, Minn.; Chicago, Ill.; Toronto, Ont.; Edmonton, Alta.; Calgary, Alta.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; London, Ont.; Hamilton, Ont.
These Machines are built at Hamilton, Ont.

Kleine Anzeigen Seite 13

Von Europa direkt nach Canada
\$26.00
für eine Fahrkarte dritter Klasse auf unseren direkten Passagier- dampfern von Rotterdam nach Halifax. Sehr niedrige Eisenbahnraten von Halifax nach irgend einem Punkte in Canada.
Zeit ist die Zeit um Eure Freunde und Verwandten kommen zu lassen. Schreibt um Informationen an die
Canadian American Steamship Agencies
J. B. Sijmamp, Mgr.
355—17th Ave., R. C. Minneapolis, Minn.

Grand Trunk Pacific
Ozean-Dampfschiff- Fahrkarten
nach und von allen Punkten in Europa.
Agenten für alle Dampfschiff-Linien.
Niedrigste Raten
Beste Bedienung
Wahl der Linien
Lagt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!
Unsere europäischen Schiffe werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterföhren.
Reservationen, Broschüren und alle Informationen von
W. G. Powell, Regina, Sask.
City Passager Agent
Commercial Block **11ste Avenue**
Ubone 1906
Grand Trunk Pacific

TAPE-WORM



Lesen Sie das Etikett.

Zum Schutze des Verbrauchers sind die Behälter...

Magic Backpulver

Klein wird manchmal als Substitut of Alumina oder als...

E. W. GILLET COMPANY LIMITED WINNIPEG TORONTO, ONT. MONTREAL

Der deutsche Tag

Am Donnerstag, den 9. Oktober, erreicht die St. Louiser Jahrbund...

Für die Jahrbundfeier der Besetzung deutscher Lande...

Der Missouri Staatskonvent und der Nationalkonvent...

Samstag, 4. Oktober, Vormittag: Empfang der Delegierten...

Montag, 6. Oktober, Vormittag: Eröffnung des Nationalkonvents...

Dienstag, 7. Oktober, Vormittag: Fortsetzung des Nationalkonvents...

Mittwoch, 8. Oktober, Vormittag: Schluß des Nationalkonvents...

Donnerstag, 9. Oktober, Deutscher Tag...

Freitag, 10. Oktober, Vormittag: Frühgottesdienst...

Sonntag, 11. Oktober, 2 Uhr Nachmittags: Enthüllung...

Deutsche aus San Francisco machen Reise durch die Ver. Staaten...

Wollen für die Panama Ausdehnung agitieren...

San Francisco veranstaltet wurde und der in Sängerkreisen...

Gelehrten, welche die Ansicht haben in 1915 der Ausstellungen...

Vor allem aber ist es der Zweck dieser Reise alles Schöne was...

Die Anhängerinnen der halbfreien Kleider...

Heute ist alles dies anders geworden. Mehrere Jahre...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Getreide- und Produktenmarkt

Ideales Sommerwetter herrscht noch immer in den Vereinigten Staaten...

Das Getreide in den erwählten Ländern wird ohne mehr Regen...

Im Winterweizen - Gürtel der Vereinigten Staaten ist das Dreifache...

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß aus diesem Grunde...

Die Anhängerinnen der halbfreien Kleider...

Heute ist alles dies anders geworden. Mehrere Jahre...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

Die Tochter des Sommer Universitätsprofessors...

fürzlich stattgefundene Erhöhung des Zolls für Dampfräder...

Da eine sehr reichliche Ernte wahrscheinlich ist...

Man hatte allgemein geglaubt, daß in den Ländern...

Der Getreidemarkt ist ruhig aber fest. In Getreide ist keine Nachfrage...

Die Preisveränderungen auf dem Winnipeg Markt resultieren in dem...

Einem italienischen Arzte soll es gelungen sein...

Die Simpson Depworth Co., 452 Grain Exchange, Winnipeg...

Sonderbare Heilige. Unter dem Namen „individualistische Genossenschaft“...

Wichtiger Fund. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Bekanntmachung

Empfehle mich allen Deutschen von Southey und Umeagend für Anfertigung von...

Schmiede- u. Schlosserarbeiten

Reparaturen aller Art, Schneid-, Sägen-, und sonstige Arbeiten zu mäßigen Preisen...

Ferdinand Kattler, Southey, Sask.

Königsforst. Die geüblichen Bierer des Reichs...

Der Erbe Chulalongkorn, der jung König Maha Vajiravudh von Siam...

Die ungelegte Nase. Einem italienischen Arzte soll es gelungen sein...

Die Simpson Depworth Co., 452 Grain Exchange, Winnipeg...

Sonderbare Heilige. Unter dem Namen „individualistische Genossenschaft“...

Wichtiger Fund. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Wichtiges Jubiläum in ungarischer Sprache. Ein interessanter Fund ist von Franz Babinger...

Table with market prices for Regina, Winnipeg, and other locations. Columns include location, item name, and price.

SANOL - Ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung von Gelenk-, Nerven- und Blasenleiden. Preis \$1.50.

Kirchliche Nachrichten Auswärts: Parochie Gullen. Gottesdienste finden statt: In Douglaston am Sonntag den 10. August, Nachm. um 3 Uhr.

Goldfast Parochie. In genannter Parochie finden folgende Gottesdienste statt: Goldfast - Am 10. Aug. um 10 1/2 Uhr Vorm.

Edenwald, Sask. (General Council). Herr Pastor Kersten wird nicht wie zuerst beabsichtigt, am Sonntag den 10. August Nachmittagsgottesdienst in der Edenwalder Kirche halten.

1/2 Uhr Versammlung des Frauenvereins im Pfarrhause. Jeden 5. Sonntag nachmittags um 3 Uhr Versammlung des Jugendvereins im Pfarrhause.

Erste deutsch-evangelische Christuskirche zu Nehera. Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr Bibel- und Missionsstunde.

Frauen des Westens - Teet dies. Blue Ribbon RED LABEL TEA. Vielleicht gebrauchen Sie nicht Blue Ribbon Tee, oder fragen nicht um eine besondere Sorte Tee, wenn kaufend.

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Rechtsanwälte Allan, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.

Balfour, Martin & Casen Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare.

Barr, Sampson & Stewart, Rechtsanwälte, Notare usw. Anwälte für die Bank of Nova Scotia.

J. D. Brown, Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar.

Brown & Thomson, Rechtsanwälte und Notare.

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.

N. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Frame, Secord & Turnbull, Advokaten, Solicitoren, Notare.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen.

Arzte Dr. C. Wesley Bishop, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase- und Halskrankheiten. Dr. J. G. Black, Blad.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nase- und Halskrankheiten.

Dr. L. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland.

Dr. A. Gregor Smith, Jahrgangz, Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart, Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.

Krebs! N. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebsheilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan.

Wie man reich wird? Patente besorgt und verkauft. Einfache Erfindungen bringen Reichtum.

J. R. Beverett, General-Agent, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits-Versicherung.

Carbon Studio, Regina 1929 South Railway St., gegenüber Union Depot.

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

Franz Frank, Klempner Regina, Sask. Klempnerarbeiten, Furnaceheizung und alle einschlägigen Arbeiten.

Besucht das neueste und modernste Restaurant in Regina: Shirley's Royal Dairy Lunch.

R. E. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice.

Frank Dummer hält sich für Dekorations-, Tapezierer- und Antreiberarbeiten bestens empfohlen.

Herrn. Barthel empfiehlt sich den Deutschen zur Anfertigung von Anstreicherarbeiten aller Art.

Pitts Bros., Regina, Wasser- und Gasleitungen. Einrichtung aller Heizungs-Systeme.

Für Ausschachtungsarbeiten, Sudarbeiten und Ablieferungen empfiehlt sich bestens Anton Hilsentager.

Für Ausschachtungsarbeiten, Ablieferung und Zubereitung empfiehlt sich Andreas Gotsfelig.

Magische Bücher über geheime Wissenschaften. Die egyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus.

Jedermann sollte wissen daß der

Saskatchewan Courier im Westen Canada's das große Deutsche Anzeigen Medium für alle Geschäfte ist, die auf die solide deutsche Kundenschaft rekonstruieren.

Der Erfolg ist sicher für alle, die etwas zu verkaufen haben, seien es Geschäfte, Fabriken, Häuser, städtisches Grundeigentum, Farmen, Handelsmarken oder Patente.

Ber Arbeiter oder auch andere Hilfe verlangt kann nicht fehlgehen, wenn er die Spalten dieser Zeitung benutzt; denn es werden sich sofort zuverlässige Leute melden.

Adresse: Saskatchewan Courier, Regina, Sask.

Wiener Damenschneiderei empfiehlt sich den geachteten Damen zur Anfertigung eleganter Garderobe.

Neues Modistengeschäft Alte Damensätze werden nach neuester Mode umgearbeitet und neue Hüte zu billigen Preisen verkauft.

Achtung! Empfehlung mich der deutschen Kundenschaft für Anfertigung neuer Schuhe und Reparaturen aller Art.

Schuhe-Stiefel werden zur größten Zufriedenheit repariert, während Sie warten.

My Valet - Kleider werden nach neuer schottischer Methode gewaschen und gebügelt.

Bilder werden gut, sauber und billig eingerahmt von Adam Bauer.

Zu verkaufen gutgehende Schmiede mit zwei Grundflächen. Schmiede 18 bei 20, Haus 12 bei 14.

Zu verkaufen fast neuer Kinder mit Patentvorrichtung zum Schmalfahren.

Rahmseparator sehr billig unter Garantie zu haben bei Alf. Gabelsch.

Landkäufer u. Spekulant können hier bei Reville und nördlich von hier in der memmoringischen Anstaltung ihr Geld richtig anlegen.

Zu verkaufen preiswert neuer Grassäher und Seuchen.

Zu verkaufen sehr billig gebrauchter zweifarbiger Pflug.

Zu verkaufen einige neue Romane. Jeder Roman ist vollständig und hat hundert Bände.

Zu kaufen gesucht vier gebrauchte Pool Tische und zwei Regelbänne.

Wichtig! Wichtig! Hundert Dollars leichter Nebenverdienst durch den Verkauf eines guten billigen Artikels.

Gesucht tüchtiger, erfahrener Fleischer und Wurstmacher, muß die deutsche u. englische Sprache vollkommen beherrschen.

Gesucht tüchtiges, wenn möglich kinderloses Ehepaar für bedeutende Farm.

Stellung sucht als Verkäufer oder Wurstmacher ein Deutscher mit langjähriger Geschäftspraxis.

Majestic Employment Bureau. Wir haben jederzeit Farmarbeiter und Frauen und Männer für Arbeit an Hand.

Zu vermieten Office-Räume im Maple Leaf Block. GroÙe, helle Zimmer.

Zu vermieten sind vier hübsche, helle Zimmer, 1701 Toronto St.

Kost und Logis sucht anständiger junger Mann in deutscher Familie.

Bürgerpapiere werden prompt und billig besorgt von der Office des Saskatchewan Courier.

Heiratsgesuch. Junger Mann, Deutscher, röm.-kath., 27 Jahre alt, Farmer und Geschäftsmann, wünscht Bekanntschaft eines braven, häuslichen Mädchens.

Gesucht wird Julius Kainz, 14 Jahre alt. Fuhr von hier am 3. Juli nach Winnipeg und sollte weiter nach Detroit.

Entlaufen ein brauner Wallach, 5 Jahr alt. Brand H auf rechter Seite, alter Drahtschnitt am linken Vorderfuß.

Pferd ist entlaufen am 10. Juli 1913. Gewicht ungefähr 1200 Pfd. Farbe schwarz mit weißer Flecke.

Füllfeder 60 Cts. postfrei. Garantiert gut. Deutsches Fabrikat. Selbstfüllend. Deutsche Gebrauchsanweisung.

Niederstadt's Grocery, 406 Broad St. und Halifax St., Regina. Empfiehlt sich allen deutschen Kunden von Regina und Umgebung.

Reparaturen an Fahrrädern u.s.w. besorgt als Spezialität prompt und preiswert.

Der Singer Sieben-Kasten-Kabinet-Tisch

Einer der beliebtesten Style in der Singer Kabinet Arbeit



Einer der beliebtesten Style in der Singer Kabinet Arbeit

Die Singer Nähmaschine hat so lange den höchsten Grad von Größe repräsentiert, daß sie heute überall als der Standard von Vollkommenheit, der nicht allen Konkurrenzleuten, der Stadt jeden Eigentümer anerkannt wird.

Singer Nähmaschinen werden nie an Händler verkauft
Dieselben gehen direkt von der Fabrik zum Käufer und können nur in Singer Häden oder Singer Verkaufsstellen gekauft werden.
Singer Verkauf zu leichtesten Zahlungsbedingungen.

Singer Sewing Machine Co., 1769 Cornwall Street
Regina, Sask. Phone 150 J. S. O'Donnell, Manager

Regina und Umgegend

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat hat für dieses Jahr die niedrigste allgemeine Steuererhöhung seit fünf Jahren, die je in der Geschichte Reginas dagewesen ist, indem er bestimmte, daß \$10 Steuern für \$1000 Grundeigentum erhoben werden sollen. Diese Aufbündung kommt als eine angenehme Ueberraschung für die Steuerzahler, da man ja allgemein eine ziemlich niedrige Rate erwartet, aber auf 10 per Mille war man doch nicht gefaßt. Die Stadt-Kommissioner sagten bei Verlegung des Budgets, daß sie die Zuschläge beschnitten hätten, wo es immer möglich war, und als Resultat zur Entschleunigung gekommen wären, daß die Rate, wie oben angegeben, geringen werde, um die städtische Makulatur im Gange zu halten. Die Rate für öffentliche Schulen ist \$1 pro Mille, die Rate für Separat-Schulen \$4 pro Mille, für die Bibliothek ein Drittel der Mille, für die Hochschule zwei Drittel der Mille, für die öffentlichen Schulen die restlichen \$11 pro Mille und die Unterführer der Separat-Schulen \$15 pro Mille an Steuern in diesem Jahr zu zahlen haben. Nicht man die Steuererhöhung früherer Jahre zum Vergleich heran, so findet man, daß im Jahre 1901 die Rate im ganzen \$22 per Mille, im Jahre 1905 \$20 per Mille, im Jahre 1906 bis 1909 \$15 per Mille, im Jahre 1910 \$18 per Mille und im Jahre 1911 \$18.1 per Mille war, während im Vorjahre die Rate bis auf 15.88 sank, um in diesem Jahre den niedrigsten Stand und zwar \$14 per Mille zu erreichen. Bei Verlegung des Budgets hob der Finanzkommissionär noch hervor, daß die Summe, welche erhoben werden muß, noch um \$164,000 niedriger sein würde wenn man nicht in diesem Jahre schon Vorkehrungen für Schulschulden - Zinsen, die im Januar 1914 fällig sind, getroffen hätte.

Ausgaben und Einnahmen der verschiedenen Komitees stellen sich wie folgt:

Ausgabe	Einnahme
Finanz-Komitee: \$497,637.79	\$163,887.86
Oeffentliche Arbeiter-Komitee: \$78,880.00	
Bauprojekt-Komitee: \$144,786.78	\$144,786.78
Feuer, Licht und Kraft: \$58,595.75	
Feuerwehr-Komitee: \$317,357.17	\$263,357.15
Strophenbeleuchtung-Komitee: \$46,000.00	
Bauinspektion-Komitee: \$4,875.00	\$1,686.00
Strophenbahn-Komitee: \$246,217.62	\$246,217.62
Gesundheits-Komitee: \$63,647.00	\$1,200.00
Park, Boulevards u. Friedhöfe-Komitee: \$29,708.00	
Empfangs-Komitee: \$7,500.00	

Wärter und Stadthalle-Komitee:

\$20,142.00 \$4,000.00

Polizei-Kommission:

\$47,148.00 \$29,500.00

\$1,556,495.11 \$956,635.43

Die Vorkaufslage für öffentliche Arbeiten wurden von \$99,000 auf \$78,880 beschnitten und im selben Verhältnis mußten die alle anderen Posten Abschreibungen gefallen lassen.

Reines Theater.

Herr J. J. O'Leary, leitender Direktor der Peoples Theater Co. Ltd. war mit dem Präsidenten der Gesellschaft in der Stadt um Arrangements für den Bau eines neuen Theaters zu treffen. Es sollen hier Aktien für die Gesellschaft verkauft werden, und zu diesem Zweck ist mit den Herren Balde, Ledebier & Turner ein Abkommen getroffen worden, wonach diese den Verkauf der Aktien in der Stadt übernehmen.

Keine Geldknappheit.

Gemäß den Wahrnehmungen des Stadt-Kommissioners scheinen die gegenwärtigen harten Zeiten in Regina nicht so sehr zu spüren zu sein. Die Kollektionen gingen in diesem Jahre etwas zu gut ein wie in anderen Jahren, und bisher hat nach niemand die Geldknappheit als Entschuldigung für Nichtzahlung gebraucht. Einer der größten Ladenbesitzer in der Stadt erklärte sogar, daß der Monat Juli in diesem Jahre besser gewesen sei, wie in vielen anderen Jahren.

Wie man Geld spart.

Ein amüsanter Zwischenfall ereignete sich im letzten Woche auf der Ausstellung. Ein Polizist, der sich gerade zum Dienst begeben wollte aber nicht die Uniform anhatte, ließ sich demogen, in die Hände einer Wache lagern einzutreten und sich dort seine Uniform offenbaren zu lassen. Nachdem die Wache seinen ihm alles Gute prophezeit hatte, sagte sie, daß sie nunmehr noch das Geld des Herrn spart. Zu diesem Zwecke sollte der Polizist sein ganzes Geld, was er bei sich hatte, in die gefesselte Hand nehmen, voraus ist es legene wolle. Gelegentlich. Nachdem diese Jermomien vorbei war, erklärte die Wache dem Polizisten, er solle nun einmal das Geld in sich geben, damit sie dem Geld noch den Zigeunerstein mit auf den Weg gehen könne. Der Beamte hatte nur einen Dollar in die Hand genommen, welchen er dann der Wache lagern zu besagten Zweck überließ. Der Segen wurde dem Dollar wohl erteilt, aber dann ließ die Wache in den Worten „Dank schön“ in ihre Tasche verschwinden. Leider mußte die Zigeuner nur zu schnell erfahren, daß sie gefaßt hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht hatte; denn ihr aufmerksamer Besucher gab sich jetzt als ein Hüter des Geldes zu erkennen und forderte sie in nicht misszuverstehenden Worten auf den Platz ihrer Tätigkeit so schnell als möglich von Regina zu verlassen. Kein Sitten und Betragen soll da. Die Wache lagern mußte mit ihrem Gefährten in nicht misszuverstehender Weise Abschied nehmen.

Kocher Polizei.

Ein Fall, bei dem sich unsere Polizei keine Vorbereitungen geholt hat, ereignete sich dieser Tage vor dem alten Leader Block. Ein Zeitungsjunge, der nicht füglich den Orders des getrunzen Herrn Polizisten, sich weiter zu feren, nachkam, wurde von dem Polizisten so roh behandelt, daß Juchauer ihrer Entrüstung in nicht misszuverstehender Weise Ausdruck gaben.

Regina Gartenbauverein.

Die Preisliste für die Blumenausstellung des Regina Gartenbauvereins wurde freies veröffentlicht und zeigt eine größere Anzahl von Preisen aller Art wie im letzten Jahre. Die Ausstellung soll am 20. und 21. August abgehalten werden.

Deutscher Erlaubnischein.

Das im Monat Juli die Einspänner dieser Provinz heimatlicher waren aus im letzten Monat des Vorjahres, obwohl eine freies veröffentlichte Statistik. Im Ganzen wurden 478 Erlaubnischeine im Juli in der Provinz ausgegeben, und diese Zahl ist bisher nur im Juni dieses Jahres übertroffen worden. Für die ersten sieben Monate des Jahres wurden über 25,000 deraußerer Scheine ausgestellt.

Bauaufträge.

Die Bauaufträge im Juli betragen \$9,632,905, eine Zunahme von \$1,053,630 gegen denselben Monat des Vorjahres. Auch ein Zeichen, daß die Geldknappheit in Regina nicht gar zu groß sein kann.

Bücherei-Komitee eröffnet.

Drei Bücherei-Komitees sind am Montag in dieser Stadt eröffnet worden, und zwar im nördlichen Stadtteil in 2514 Devonway Ave. unter Leitung von S. C. Cook; das zweite in 1663 Albert Straße unter Leitung von D. S. Anderson, und das dritte im südlichen Stadtteil in 912 5. Ave. unter Leitung von Dr. Solomon.

Möbelfabrik für Regina.

Sehr geehrte McDonald von der Regina Handwerker, sagt, daß gewisse Leuten auswärts in Verbindung mit häufigen Kapitalisten die Absicht hätten, hier eine Möbelfabrik zu errichten. Die geplante Fabrik soll eine Leistungsfähigkeit von 1000 Fußlad Platz pro Tag haben. Die Einzelheiten der Organisation, der Pläne und so weiter, werden jetzt ausgearbeitet, und man hofft die Arbeiten so zu fördern, daß die Fabrik noch in diesem Jahre dem Betrieb übergeben werden kann. Außer der Fabrik würde natürlich noch ein Elevator gebaut werden müssen, groß genug, um genügend Platz auf Lager halten zu können, damit der Betrieb der Fabrik zu's ganze Jahr gehend ist. Außerdem würden noch Behälter errichtet werden, um das gewonnene Holz aufzubewahren. Ein Geschäftsmann mit großer Erfahrung ist schon engagiert worden und man denkt in ihm eine erstklassige Kraft gefunden zu haben. Das Bedürfnis nach einer solchen Anlage war schon lange vorhanden, und die Handwerker waren schon früher öfters mit ausländischen Gesellschaften in Verbindung getreten, doch sind die Verhandlungen immer daran gescheitert, daß zu große Vergünstigungen verlangt wurden.

Unglaubliche Rücksichtslosigkeit.

Ein Beispiel von geradezu unglaublicher Rücksichtslosigkeit lieferte in letzter Woche der Kondukteur eines Straßenbahnwagens, der sich auf der Fahrt nach der Ausstellung befand. Eine Dame wollte an der Haltestelle der City Hall einsteigen, als plötzlich der Kondukteur dem Normmann das Abfahrt-Signal gab. Der Wagen legte sich in Bewegung und die Dame stürzte infolgedessen vom Trittbret auf die Straße. Anstatt nun sofort anzuhalten und sich der Berufung zu unterwerfen, fuhr der Kondukteur weiter. Glücklicherweise hatte sich die Dame durch der Rücksichtslosigkeit des Straßenbahnbeamten seine ernsteren Verletzungen erspart. In übrigen standen an der betreffenden Haltestelle wenigstens noch ein Dutzend Personen, die einen vergeblichen Versuch machten, den gleichen Wagen nach der Ausstellung zu benutzen.

50,000 Besucher.

Einige interessante Zahlen über die in voriger Woche hier abgehaltene Ausstellung werden freies veröffentlicht. Im ganzen war die Ausstellung von 45,000 Personen besucht worden. Von diesen besaßen ihren Eintritt 35,000 Leute, während über 10,000 auf sogenannte Freie Eintritt erzielten. Der höchste Besuch war am Mittwoch zu verzeichnen, an welchem Tag 16,838 Personen der Hauptzugang passierten und auf den Tribünen 7,368 Personen den Vorlektionen auf der Plattform und den Nebentribünen. Der Donnerstag, an welchem verschiedene Extrazüge aus der Provinz nach Regina kamen, sah über 15,000 Leute die Ausstellung besuchen, während am Dienstag über 7000 und am Freitag, dem letzten Tage der Ausstellung über 6000 Personen gezählt wurden. Rechnet man noch dazu, daß am ersten Tage, am Montag kein Eintritt erhoben wurde, so kann man wohl behaupten, daß im ganzen über 50,000 Leute die Ausstellung besuchte haben.

Ernteaussichten gut.

Herr Fried. Kaminiski und Frau von Southen waren zur Ausstellung in Regina, und besuchten auch den "Courier". Die Ernteaussichten in Syntien sind sehr gut, obwohl etwas Regen nicht schaden könnte, wie Herr Kaminiski berichtet.

Von Woffelen.

Herr Johann Koerner von Woffelen hatte dem "Courier" während der Ausstellungswoche einen angenehmen Besuch ab, ebenso Herr Richard Koch von New Hollstein.

Canadisches Zeitungsverzeichnis für 1913.

Wir haben freies von den Verlegern, A. McKim Ltd., Montreal und Toronto, ein Exemplar der Ausgabe des canadischen Zeitungsverzeichnisses für 1913 erhalten. Dies ist die achte Auflage des wertvollen Werkes, welches einem wirklichen Bedürfnis in Canada entspricht und welches einen Platz auf dem Schreibtisch eines jeden Geschäftsmannes verdient, ob er angeseit oder nicht.

Das canadische Zeitungsverzeichnis beschreibet 1,688 Zeitchriften in Canada und Newfoundland. Von diesen sind 152 tägliche Zeitungen, 1279 wöchentliche oder halbmonatliche, 232 monatliche oder halbmonatliche, und 25 erscheinen leitener. Dies ist eine bedeutende Zunahme gegen die letzte Ausgabe. Das Verzeichnis enthält außerdem eine ausgewählte Liste von führenden britischen Zeitchriften, welche allen, die mit dem alten Lande in Handelsbeziehungen stehen, sehr zu statten kommen wird.

Ferner gibt das Verzeichnis eine umfassende Gazette mit Angabe der Bevölkerung, der Haupt-Industrien, Eisenbahnen, Telegraphen und Banken, sowie andere interessante Vorgänge jeder Zeitung, Großstadt, Stadt oder Dorf in Canada.

Das Werk enthält mehr als 490 Seiten. Es ist elegant eingebunden und ein Kredit für die Verleger sowohl als die canadischen Zeitungen im allgemeinen.

A. McKim, Limited, sind besonders geeignet, dieses Standard Referenzwerk für canadische Zeitchriften zu dirigieren und zu veröffentlichen. Sie sind die Moniere im Anzeigensfeld in der Dominion, da die McKim Agentur in Montreal im Januar 1889, also vor 24 Jahren, von A. McKim gegründet wurde. Der Fortschritt an der Spitze des Unternehmens steht.

Keine andere Agentur steht in so engen Beziehungen zu den Verlegern wie McKim, und sie ist deshalb im Stande die zuverlässigsten Informationen zu erhalten. Der Preis für das 1913 Verzeichnis beträgt \$2.00.

Gefährdung der Co. Luth. Dreieckskirche.

Nachdem Sonntag, will's Gott, die Gefährdung der neuen Kirche statt. Die Feier beginnt um 1/2 11 Uhr. Herr Pastor J. Beer von Brandon, war die Festpredigt halten. Jedermann ist herzlich eingeladen der Feier beizuwohnen. Kommt, laßt uns mit Freunden wachen zum Tempel des Herrn, daß wir leben und schmelzen unsere Feindschaft.

Lutherliga veranlaßt sich Mittwoch Abend 8 Uhr in der Earl Gray Schule.

Der Frauenverein veranlaßt sich Mittwoch Nachmittag bei Frau Jul. Weidrich, Edle 15. Ave. und Stewart Straße.

Fröhliches Wiedersehen.

Herr J. Weniger aus Salvador, der in Geschäfts in Regina weilt, begegnete hier zufällig Herrn Stefan Helrich aus Southen, welchen er neun Jahre lang nicht gesehen hatte. Das Wiedersehen war natürlich sehr herzlich, und Herr Helrich ließ Herrn Weniger keine Ruhe, bis er auf einen Tag mit nach Southen fuhr. Dort wurde er natürlich zur beste und herzlichste aufgenommen. Zur letzten Zeit war auch Herr Ludwig Bege aus Holbfeld bei Herrn Helrich zu Besuch. Herr Weniger wünscht, auf diesem Wege nochmals für die so überaus gute Aufnahme in Southen seinen Dank abzusprechen, und hofft, daß er recht bald mal Gelegenheit haben wird, Herrn und Frau Helrich bei sich zu verwirren. Seinen Freunden in Scott möchte Herr Weniger noch mitteilen, daß er auch diesmal wieder das Unglück hatte, keine Ernte durch Hagel zu verlieren.

Von Indian Head.

Herr Johann Robert von Indian Head, dessen Adresse jetzt Obeffa ist, war an „Deutschen Tage“ in Regina. Herr Robert ist auch ein eifriges Mitglied des Provinzialverbandes und nimmt reges Interesse an der Förderung des Deutschtums.

Besucher.

Während der Ausstellungswache hielten u. a. nachfolgende Herren dem "Courier" einen Besuch ab: Fred. Ahrens, Trauer; Anton Hud., jr.; Bidank; Fred. Kaminiski; Lemberg; Adam Hud.; Bidank; J. Weniger, Salvador; Gebr. Wagner, Kennel; Joh. Bales; Lemberg; Aeb. Pohlmann; Weisvill; Gerhardt Prose; Wagnar; Georg F. Kistner; Dösel; Herr Biens; Wagnar; Herr Frießen; Wagnar; Karl Orlinger; Kaymore; Rich. Koch; New Hollstein; Johann Koerner; Woffelen; Joh. Kachert; Indian Head; Wilh. J. Loew; Binler Ran; Julius Kubitz; Wilmmer.

Wilde Gehen.

Für F. J. Marget in Est. Sask., der all sein Hab und Gut bei einem Feuer verloren hat, sind dem "Courier" 25 Centz von Herrn J. A. Klein, Regina, und \$1. von J. J. A. Klein, Kilduff, eingegangen und an Herrn Marget abgehändelt worden.

Zwei neue Straßenbahnlinien.

Am Sonntag wurden zwei neue Straßenbahnlinien dem Verkehr übergeben. Die Verlängerung der Straßenbahn über die Broad Straße hinaus auf der 16. Avenue bis zur McDonald Straße gibt unseren in diesem Teile der Stadt wohnenden Randbewohnern eine willkommene Verbindung nach der Stadt, die sich wohl großer Beliebtheit erfreuen wird. Die andere Strecke ist eine Verlängerung der Linie auf der 13. Avenue bis zur Basqua Straße im E. P. A. Annex. Auf beiden Linien verkehren die Wagen in Abständen von ungefähr 7 Minuten.

Neue Baptisten Kirche.

Die kürzlich gebaute neue Baptisten Kirche in der Stewart Straße wurde am letzten Sonntag zum ersten Male zur Abhaltung eines Gottesdienstes benutzt. Die offizielle Einweihung wird wohl erst in einigen Wochen stattfinden, da die Arbeiten an der Kirche noch nicht vollendet sind.

Nach Washington.

Herr Jos. Bedona, der für mehr als ein Jahr in unserer Mitte weilte, wird Ende dieser Woche Regina verlassen, um in Washington in die Dienste des österreichischen Botschafters zu treten. Wir wünschen ihm im neuen Wirkungskreis viel Glück und hoffen, daß er auf der anderen Seite der Grenze seine Freunde in Regina nicht ganz vergessen wird.

Strassenbeleuchtung verbessert.

Am Ostende der Stadt ist in der vergangenen Woche einem großen Uebelstand dadurch abgeholfen worden, daß die Straßenbeleuchtung bedeutend verbessert worden ist. Bis zur Binnung Straße einschließlich haben wir jetzt an jeder Straßenecke eine Lampe, so daß man jetzt sogar abends dort ohne Furcht lauwandeln kann.

Von Hagel verschont.

Herr J. Krueger von Southen war zur Ausstellung in Regina und flatterte auch dem "Courier" einen angenehmen Besuch ab. Herr Krueger erzählt, daß er glücklicherweise von dem letzten Hagel in Southen verschont geblieben ist.

REGINA GENERAL METAL WORKS

UND EISENWARENHANDLUNG

Schneider, Geybrecht u. Eilenwaren. Milchseparator billig.

Stromphone u. viele Telephones Reparaturen prompt u. billig.

NIK. GABLESZ, REGINA, SASK.
Edle Ottawa Street und 3. Avenue

Am Sonntag wurden zwei neue Straßenbahnlinien dem Verkehr übergeben. Die Verlängerung der Straßenbahn über die Broad Straße hinaus auf der 16. Avenue bis zur McDonald Straße gibt unseren in diesem Teile der Stadt wohnenden Randbewohnern eine willkommene Verbindung nach der Stadt, die sich wohl großer Beliebtheit erfreuen wird. Die andere Strecke ist eine Verlängerung der Linie auf der 13. Avenue bis zur Basqua Straße im E. P. A. Annex. Auf beiden Linien verkehren die Wagen in Abständen von ungefähr 7 Minuten.

Abchiedsfeier.

Anlässlich seines Scheidens von Regina veranlaßte Herr Jos. Bedona im Hause des Herrn J. Bieschowsky eine kleine Abschiedsfeier, zu der nur seine intimen Freunde erschienen waren. Bei einem guten Trunk Bier und einem vorzüglichen, von Frau Bedona in „Old country Style“ zubereitetem Ambros wurden ein paar angenehme Stunden verbracht.

Zur letzten Ruhe.

Am Sonntag den 3. August starb das Ehepaar des Herrn und Frau Robert Eismann von 2204 Ocker Straße. Die Beerdigung fand am Montag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Aufforderung.

Wir bitten unsere Leser in der Provinz, uns für unsere Spezial-Ausgabe, die gegen Mitte September erscheinen wird, recht interessante Beschreibungen ihrer Distrikte einzusenden. Die Red.

Vergnügungstreise.

Herr John Koellmel und Herr Martin Bolk von Regina begeben sich diese Woche auf eine Vergnügungstreise nach Quiff, Alta.

Ein Lebensweil.

Zu Begrüßung, mein teures Edemald zu verlassen, um auf mein neues Arbeitsfeld überzuführen, rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebensweil zu. - Pastor Fürst.

Ein alter Freund.

Herr Pastor G. C. Schmeider aus Philadelphia Pa., Vereinigte Staaten, der erste deutsche evangel. Pfarrer, der vor 25 Jahre in Edemald, Sask. gepredigt hat, wird am 24. August um 10 1/2 Uhr Vormittags in seiner früheren Kirche in Edemald einen Gottesdienst abhalten, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Synode von Manitoba u. a. Prov.

Die diesjährige Versammlung der Synode von Manitoba und anderen Provinzen beginnt heute, Mittwoch, 6. August mit einem Eröffnungsgottesdienst und gemeinsamer Feier des heiligen Abendmahls, Vormittags 11 Uhr in der Christus Kirche zu Southen. Der Synodalpräsident Pastor Cook von Spruce Grove, Alta., wird die Sonndagspredigt und Pastor Reder von Emerson, Man., die Beichtpredigt halten.

Freitag, den 8. August, wird Abends 7 1/2 Uhr in der Town Hall ein Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm stattfinden.

Sonntag, den 10. August, werden Vormittags 11 Uhr im Hauptgottesdienst der Vertreter der Missionssynode Pastor Dr. Perlemeyer von Philadelphia, und der Pfarrer der Saskatchewan Konferenz Pastor Meyron Reder, Sask., und Abends 7 Uhr Pastor Nuccius von Winnipeg und Missionssuperintendent Anapoc von Regina predigen.

Diese Synode wird endgültig darüber Beschluß fassen, in welcher Stadt das geplante Synodalkollegium errichtet werden soll. Die Stadt Southen scheint der Synode fünf Acker Land für den Fall, daß das Kollegium hier gebaut wird. Da man Southen in der Mitte der drei Provinzen Alberta, Saskatchewan und Manitoba liegt und die Lebensmittel hier billiger sind als in anderen Städten, so dürfte dieses Angebot große Aussicht haben.

Der Board of Trade unserer Stadt plant für die Synodalteilnehmer einen Ausstieg der Automobils nach der Experimental Farm, der Seegeer Wheeler Farm, (wo der beste Weizen gezoget wird) und anderen Sehenswürdigkeiten der Umgegend.

G. O. Jüttner, Pastor.

Briefkasten. - G. Griefel, Summersburg. - Ein hübscher Koffer enthält 40,467 a.

Wir empfehlen unser neues, großes Lager in

Schnittwaren, Schuhen u. Eisenwaren

Unser größtes Lager in

Fleisch-, Wurst- u. Kolonialwaren, Mehl etc.

wird wie früher stets das beste bieten.

FRIEDRICH MICHEL CO., REGINA, SASK.
1701 Toronto Street Ecke Lebnitz Avenue

CANADIAN NORTHERN RAILWAY

Die

STAMPEDE

Winnipeg 9. bis 16. August 1913

Die größte Grenzertag-Celebration der Welt

Einfache Fahrt

Von allen Stationen in Canada. Verkaufstage: Ontario und Manitoba 9.-14. August; Saskatchewan 9.-13. August; Alberta 8.-12. August.

Gültigkeitsdauer bis 20. August

\$20,000.00 Preise in Gold \$20,000.00

Teilnehmerkassette-Konkurrenz in Reiten und Kaping. - Goldbrecherische Wettbewerbe aus allen Teilen der Welt.

Die große Woche auf dem amerikanischen Kontinent in diesem Jahre.

Holt Informationen von irgend einem Agenten der C.N.R. oder von Wm. Stapleton, C.P.A., Station R. Creelman, G.P.A., Winnipeg

ASSINIBOIA

Fuer nur kurze Zeit offerieren wir Plätze in dieser neuen C.P.R. Stadt zu Originalpreisen und sehr leichtem Zahlungsbedingungen.

\$5.00 Anzahlung u. \$2.00 die Woche bis ausbezahlt

ASSINIBOIA TOWNSIDE CO., LTD.
44-48 Western Trust Bldg. Regina, Sask.

Alle Mitglieder des Gesangsvereins „Propheter“ und einige andere Freunde waren am Montag Abend die Gäste von Herrn und Frau Dominik Stadler, Halbiher Straße, aus Anlaß der Feier des Namensfestes des Herrn Stadler. Die jungen Gattgeber überboten sich in Aufmerksamkeiten und reichlicher Bewirtung an Speise und Trank, nicht zu vergessen die „homemade“ Süßigkeiten und Leckerbissen. Unter Gesang und verschiedenen Kundesängen und Extravorträgen von Seiten der Frau Ric. Gabel, des Herrn Jacob Kocher und Anderer und einem donnernden Lebehoch auf des Rapenstaatsfund und seine lebensmürbige Ehehälften verließen die Stunden nur als zu schnell, als man endlich doch Abschied nehmen mußte. Dieses kleine Familienfest hat wiederum gezeigt, wie schön es ist, wenn gemütliche, harmonisierende Menschen sich zusammenfinden, denn Wo man liegt, da laßt sich nieder. Wo Menschen haben keine Liebe!

Eintrittskarten. - Es wird hiermit noch einmal bekannt gemacht, daß Eintrittskarten zum Festessen in Ehren des Kaisers Franz Joseph zur Best. freitags den 15. August bei Berol & Treter, an Edle 10th Ave. und St. John Straße, zu haben sind.

Achtung Getreidebauer! - Beachtet die Anzeige auf Seite 3 betrreffend der großen Getreidebauer Verammlung, welche am 7. August in Obeffa, Sask. stattfindet.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.

Rudolf Bittner

Deutscher Fleischer u. Wurstmacher
Regina, Sask.
1530 3. Avenue, Kargang-Bldg.

Billige Preise.
Fräsche Butter und Eier am Lager.

Bergl & Treter

Kein Geschäft.
Phone 2241 1502 10th Ave.
Regina, Sask.

Spezial-Angebot für diese Woche:
Blod 58, Lot 5-6, Probers Annexer. Preis \$1400; ein Drittel bar, Rest in 6-12-18.
Lot 14, Blod 421, \$3200; ein Drittel bar, Rest 6 und 12 Monate.
3 Zimmer-Cottage, Toronto St., 1/2 11 Uhr in der Christus Kirche zu Southen. Der Synodalpräsident Pastor Cook von Spruce Grove, Alta., wird die Sonndagspredigt und Pastor Reder von Emerson, Man., die Beichtpredigt halten.

Großes Lager von

Frishes Fleisch- und Wurst-Waren

HANUS & ARNUSCH CO.
1302 Erie Ave., Ecke Ottawa St.
Phone 1330

Groceries

Mehl-Butter-Eier

Billige Preise. Deutsche Bedienung

Wir empfehlen unser neues, großes Lager in

Schnittwaren, Schuhen u. Eisenwaren

Unser größtes Lager in

Fleisch-, Wurst- u. Kolonialwaren, Mehl etc.

wird wie früher stets das beste bieten.

FRIEDRICH MICHEL CO., REGINA, SASK.
1701 Toronto Street Ecke Lebnitz Avenue